

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 119.

Samstag den 22. Mai.

1897.

Für die Monate Juni i werden Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postböden, sowie in der Expedition entgegengenommen. Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Der Kampf gegen den Reichstag.

Die Frage des Herrn v. Bötticher, ob er oder der Reichstag wie Reaktionsäre aussehen, möchten wir nicht bejahen. Um so verhängnisvoller erachtet es, daß Herr Hohenlohe sich dazu entschlossen hat, und wie man annehmen muß, dazu hat entschließen müssen, einem Geheimgewiss zu zustimmen und an den Landtag zu bringen, der, wie die Verhältnisse in Preußen liegen, nur dazu geeignet sein kann, derjenigen Entwicklung vorzuarbeiten, gegen die der Reichstagler sich bisher gekämpft hat. Herr v. Bötticher hat allerdings so freundlich wie möglich versichert, kein Mitglied des gegenwärtigen Staatsministeriums werde die Hand zu einem Staatsreich bieten. Auch das soll nicht in Abrede gestellt werden, obgleich die Thatsache doch zu Zweifeln Anlaß giebt, daß auf der bekannten Abgeordnetenschaft bei dem Finanzminister v. Müllner der Gedanke ventiliert worden ist, den Reichstag aus den Lagern der Landesvertretungen zusammenzuführen, um Gedanke, der doch ohne Staatsreich nicht zur Ausführung kommen könnte. Aber wie auch die Minister zu Staatsreichgelehrten stehen würden: daß die Konservativen, welche sich für die Vereinsgesetzgebung so übermäßig begeistern, entschlossene Gegner des allgemeinen Wahlrechts sind und daß sie mit einer Regierung, welche sich die Befreiung dieses Wahlrechts zur Aufgabe setzte, durch Dick und Dünn gehen würden, unterliegt keinem Zweifel. Man braucht sich nur an das Wort des Grafen Mirbach im Herrenhause zu erinnern, daß der gorbische Knoten der Wahlrechtsfrage nach dem Vorgange Alexanders mit dem Schwerte durchgehauen werden sollte. Daß bei einem solchen Unternehmen die Novelle Nede ausgearbeitete Dienste leisten würde, um den Widerstand wenigstens auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts zu brechen, können auch die Freunde des Geheimes nicht in Abrede stellen, obgleich wir nicht so weit gehen, zu behaupten, daß das Gesetz zu einem solchen Zwecke oder im Hinblick auf dergleichen Möglichkeiten vorgelegt sei. Um so unverständlicher ist es, daß Herr Hohenlohe sich hat entschließen können, die Vereinsnovelle an den Landtag gelangen zu lassen. Die Erklärung, welche der Reichstanzler im Abg.-Hause abgegeben hat, daß dieses Rathsziel nicht nur nicht, im Gegenteil die Berufung des Reichstanzlers auf seine politische Bergangenheit und auf seine Ansicht, daß des Vereins- und Versammlungsrecht eine der vornehmsten Errungenschaften sei, ein schlechtes unentbehrliches Mittel, um die politische Entwicklung und Erziehung eines Volkes zu fördern, laßt die Zustimmung desselben von der lex Rege nicht so räthselhafter. Wie groß müssen die Uebel sein, welche der Reichstanzler herannahen sieht, wenn er eine derartige Vorlage als ein verhältnismäßig nutzliches Abwehrmittel ansehen zu müssen glaubt? Es hat auch der Reichstag die Sachlage angesehen und aufpassen müssen, nachdem Klipp und Klar gesagt worden ist, daß die preussische Gesetzgebung hauptsächlich deshalb in Anspruch genommen werden soll, weil von diesem Reichstoge ein derartiges Ausmaßvergeß nicht zu erwarten ist. So hat der Reichstag des Reichstags, die Aufhebung des Versammlungsverbot von politischen Vereinen untereinander, nicht den Character einer „Demonstration“,

wie Herr v. Bötticher meinte, sondern den einer Maßregel der Selbstverteidigung erhalten. Mit Ausnahme der Konservativen ist der ganze Reichstag eingeschlossen, den Kampf um die Verfassung, wenn es dazu kommt, aufzunehmen. Ob dieser Beschluß die Wirkung haben wird, der reaktionären Fluth zu steuern oder ob er wie das rothe Tuch auf den Stier wirken wird, das wird nicht zuletzt davon abhängen, ob das preussische Abg.-Haus die Vereinsgesetznovelle ablehnt oder nicht. Im ersteren Falle wäre der Beweis geliefert, daß selbst das reactionärste aller Parlamente es nicht für möglich hält, den Kampf gegen den Umsturz mit kleinen oder großen Polizeimitteln zu führen. Schon das bloße Erscheinen dieses Entwurfes hat die Sozialdemokratie aus dem Marasmus, in dem sie sich in den letzten Jahren befand, aufgerüttelt und ihr die Hoffnung auf neue Erfolge eingespöht. Nur die schlechte Ablehnung der Vorlage im Abg.-Hause kann dem Umlichtglauben dieser Bewegung, die eine neue Niederlage des deutschen Bürgerthums bedeutet, Einhalt thun.

Der griechisch-türkische Krieg.

Zur Einstellung der Feindseligkeiten hat sich der Sultan vornehmlich in Folge des persönlichen Eingreifens des Zaren entschlossen. Der „Zef. Jtg.“ wird gemeldet, daß dem Sultan ein Telegramm des Zaren zugeht, in dem dieser, an die Freundschaft und Generosität des Sultans appellirend, um die Einstellung des weiteren Vormarsches der türkischen Armee ersucht und dem Sultan seine stete Dankbarkeit für die Erfüllung dieses Wunsches zusichert. Bevor noch der Ministerrat in der Nacht zusammentrat, ließ der Sultan gleich nach dem Empfang der Depesche des Zaren durch den Kriegsminister Niza Pascha an Edhem Pascha den kategorischen Befehl zur Einstellung aller Bewegungen ergehen und überdies gleichzeitig dem Zaren eine in den wärmsten Worten abgefaßte Depesche, in der er anzeigt, daß er glücklich sei, die Wünsche seines kaiserlichen Freundes sofort erfüllen zu können. Der Ministerrat gab dann seine Zustimmung zur Einstellung der Feindseligkeiten und wies Edhem Pascha an, mit dem Kronprinzen Konstantin die näheren Bedingungen des Waffenstillstandes zu vereinbaren. Nach dem Wiener f. t. Tel. Corr.-Bur. hat die Depesche des Zaren an den Sultan, wie aus Hilbiz-Kreisen verlautet, dem Sultan besonders dadurch freudig überrascht, daß sie ihm in seiner freundschaftlichen Absicht entgegenkam. Die Meldung Edhem Paschas von der Einnahme Domotos traf gerade ein, als der in Angelegenheit der Waffenruhe einberufenen Ministerrat den solche empfehlenden Bericht verlas. Wie der „Times“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan von dem Kaiser von Rußland ein Telegramm erhalten, in welchem der Kaiser dem Sultan für die Einstellung der Feindseligkeiten dankt. — Der „Daily News“ wird aus Athen gemeldet, daß nach dem Zaren der deutsche Kaiser persönlich bei dem Sultan gegen ein standes Waffenstillstandes intervenirt habe. Dem „Standard“ zufolge hatte vorher der deutsche Gesandte der Königin Olga gerathen, den Zaren um seine Intervention zu bitten. Zum Waffenstillstand zwischen der Türkei und Griechenland befragt ein Erlaß des türkischen Großveziers an die Ministerien, welcher von diesen allen selbständigen Behörden und Befehlshaltern übermittelt wurde, die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Griechenland sei erfolgt, um weiteres Untergehen zu vermeiden. Die Bedingungen der Waffenruhe seien jedoch keineswegs mit den Friedensbedingungen zu verwechseln. Die Oberbefehlshaber der Armeen in Thessalien und Epirus hätten Befehl erhalten, nach Abschluß des Waffenstillstandes Feindseligkeiten streng zu verhindern, die Truppen jedoch kampfbereit zu halten.

Ein neuer griechischer Angriff wird vom Kriegsschauplatz in Epirus gemeldet. Der Versuch der türkischen Befehlshaber in Epirus, mit den griechischen Führern wegen Fortsetzung der Waffenruhe in Verbindung zu treten, scheiterte an der Haltung der Griechen, die von dem türkischen Parlamentär keine Notiz nahmen. Dagegen verführten die Griechen mit 2 Bataillonen von Arta aus einen neuen Vorstoß auf türkisches Gebiet. Die Stellungen der Türken wurden mit Artillerie beschossen. Auf der Fronte lehnt man die Verantwortung hierfür ab.

Die türkische Note, betreffend die Friedensbedingungen, ist bisher von den Vorkämpfern in Konstantinopel nicht beantwortet worden. Die Ueberweisung der Antwort auf die Note dürfte erst erfolgen, nachdem der Waffenstillstand überall abgeschlossen ist. In diplomatischen Kreisen ist man nach der „N. Fr. Pr.“ der Ansicht, daß sich die Friedensverhandlungen nicht allzu sehr schwierig gestalten dürften und daß die Fronte sich der Einwirkung der Mächte zugänglich erweisen werde. Ebenso glaube man nicht, daß die Fronte auf der Forderung der alten Grenze beharren werde. Wie das „Kontinental Bureau“ aus Konstantinopel meldet, wäre die Fronte bei Aufrechterhaltung ihrer Friedensbedingungen als einer unbefriedigbar gerechten Forderung geneigt, in die Verhandlungen einzutreten, soweit sie sich auf die Kriegsentwöhnung und die Wiederabrottung Thessaliens beziehen; auf einer Aufhebung der Kapitulationen besteht dieselbe jedoch nach wie vor.

Die griechische Regierung hat eine Eingabe an die Großmächte gerichtet, in der sie dieselben ersucht, bei den Friedensbedingungen die Lage des Landes und die Bereitwilligkeit Griechenlands, die Truppen aus Kreta abzuberufen, zu berücksichtigen. — Der griechische Ministerpräsident Kalli hat in einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Zef. Jtg.“ nachzuweisen versucht, daß Griechenland gar nicht in der Lage wäre, die von der Türkei aufgestellten Friedensbedingungen zu erfüllen. Die zwei reichsten Provinzen Kattifa und Triffala sind verwüthet, die heurige Ernte ist zerstört und 130 000 thessalische Flüchtlinge fallen der Regierung zur Last. Nach dem Kriege wird es nothwendig sein, die Flüchtlinge zurückzuführen, ihnen Saatfrucht, Ackerthiere und Geld zum Wiederaufbau ihrer Häuser und die Industrien zu geben. Daher ist Griechenland unfähig, eine Kriegsentwöhnung zu bezahlen. Wenn man, wie gemeldet worden, von Griechenland eine Indemnität im Betrage von 230 Millionen Fres. verlange, würde der Dienst der Staatsschuld von neun auf zwanzig Millionen erhöht werden müssen. Die Regierung habe das Bekreben, nach dem Kriege einen Ausgleich mit den auswärtigen Gläubigern zu erzielen und sie sieht es als eine Ehrensache an, die Gläubiger zu befriedigen. Die Indemnität würde dies unmöglich machen, das hieße, das Geld aus den Taschen der Gläubiger an die Türkei geben. Eine Finanzcontrole wäre demüthigend, aber finanziell werthlos, was nichts ist. Die Forderung wegen Abrottung Thessaliens widerspreche den Julagen der Mächte vor dem Kriege und eine Grenzregulirung würde die Defensiv zweier Thore, Meluna und Myeros, für türkische Banden, das Wiederaufleben des Räuberwesens und die Verstärkung der Grenzwaache bedeuten und die Aufhebung der Kapitulationen käme einer europäischen Indemnität gleich.

Ueber die letzten Kämpfe vor Abschluß des Waffenstillstandes werden noch mancherlei Einzelheiten bekannt. Einen amtlichen Bericht zufolge griffen die Türken die Arme des Kronprinzen am Dikrys-Gebirge an und vertrieben das 4. Regiment aus Audinika. Eine Depesche Edhem Paschas vom 18. d. meldet, daß nach einem Berichte des Oberbefehlshabers der 5. Division Galki Pascha auch Manhyro genommen worden sei. — Die

Türken besetzten die Vorberge bei Taraka. Ein griechisches Kavallerieregiment besetzte Taraka, da die Türken zwischen Lamia und Taraka durch drei Infanterieregimenter und andere Corps aufgehalten wurden. Die Artillerie zog sich in vollkommener Ordnung zurück und verlor einige Wagen. Die Kämpfe dauerten bis Mittwoch 3 Uhr und wurden eingestellt in dem Augenblicke, als der für Epirus abgeschlossene Waffenstillstand gemeldet wurde. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht bekannt.

Zu der Schlacht von Domoko haben sich nach einer Schilderung der „Ag. Hav.“ die Griechen trotz der beträchtlichen Streitkräfte der Türken, die auf 60 000 Mann geschätzt wurden, tapfer geschlagen. Die Griechen behaupteten nach Beendigung des Kampfes ihre Stellungen und dachten daran, anderen Tages mit Sonnenanfang den Kampf wieder aufzunehmen. Allein der Kronprinz Konstantin erhielt schlimme Nachrichten sowohl vom rechten wie vom linken Flügel und telegraphirte nach Athen, von wo er die Weisung erhielt, von Domoko aufzubrechen, wo er Gefahr lief, eingeschlossen zu werden. Gleich morgens trat nun der Kronprinz seinen Abmarsch an, dann verließen die Offiziere und Soldaten den Ort und schlugen die Richtung nach Phurta ein. Der Kronprinz traf mittags in Lamia ein. Vor dem Gehech steckten die Türken mehrere Dörfer und große Gehöfte im Süden von Parjala in Brand. Ein Corps von 150 Garibaldianern hielt mit Ruth den großen Streikrähen der Türken Stand. 10 Garibaldianer sind gefallen, 40 verwundet; auch die philhellenische Legion schlug sich gut und trieb ein tüchtiges Bataillon mit dem Bajonet zurück. An mehreren Stellen drang die türkische Infanterie bis auf kurze Entfernung an die griechischen Linien vor, welche jedoch Stand hielten. Die verängstigten Einwohner verlassen die Dörfer. Mehrere tausend Greise, Frauen und Kinder kampiren, von Allen entböhrt, in der Umgebung von Lamia.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die Sprachenverordnungen hat auch der Wiener Gemeinderath Stellung genommen. Er beschloß nach einem Referat des Bürgermeisters Dr. Lueger, an den Kaiser eine Abordnung zu entsenden und ihm eine Adresse zu überreichen mit der Bitte, der Kaiser möge unter Aufhebung der Sprachenverordnungen, die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf dem Wege der Gesetzgebung anordnen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer verlas am Mittwoch der Präsident eine Depesche, in welcher Niccotti Garibaldi mittheilt, daß der italienische Deputirte Frattini in Griechenland gefallen ist. Den ehrenvollen Worten des Präsidenten, welcher ausführte, Frattini sei für die große Sache nationaler Unabhängigkeit gefallen, schlossen sich viele Deputirte an sowie Namens der Regierung der Arbeitsminister. Hierauf setzte das Haus die Berathung der Anträge betreffend Afrika fort. Dal Verme (ehemaliger Unterstaatssecretär in dem früheren Ministerium Niccotti) brachte eine Tagesordnung ein, die ganze Berathung über die Zukunft Erythraas zu vertagen, bis der Ausgang der Mission des Majors Nerazzini nach Schoa und der englisch-ägyptischen Operationen am Nil bekannt sein würde; inzwischen möge die Regierung die militärischen Ausgaben für Erythraa soviel wie möglich beschränken.

Dänemark. Die dänische Ministerkrisis dauert fort. Da es sich als unmöglich erwiesen hat, ein neues Ministerium mit Unterstützung des Landbesitzes zu bilden, dessen Abstimmung über die Finanzvorlage am 8. d. M. die Demission des Kabinetts Rhesby-Lotz veranlaßte, ist das Volksting zu einer Sitzung am nächsten Montag einberufen. Gerüchweise verlautet, man werde versuchen, das jetzige bis zum 1. Juni geltende interimistische Finanzgesetz auf zwei Monate, also bis zum 31. Juli, zu verlängern, bis wozu die Ministerkrisis wahrscheinlich beendet werden würde.

Mittelamerika. Ueber den Aufstand in Honduras lauten die Nachrichten widersprechend. Der „Newport Herald“ erhielt von seinem Bericht-erstatler in Tegucigalpa die Mittheilung, daß verschiedene Anführer der Aufständischen gefangen genommen worden seien und daß die Generale Lopez und Zelaya sich der Regierung von Guatemala ausgeliefert hätten, nachdem dieselbe ihnen die persönliche Sicherheit gewährleistet habe. Die Regierung der Vereinigten Staaten hingegen erhielt von ihrem Vertreter in Belize die Anzeige, die Aufständischen seien im Besitze des Hafens Puerto Cortez, hätten San Pedro und Ceiba genommen und die ganze Zeit zwischen beiden Orten gelegene Bahnlinie sowie die Strecke bis Piminto in ihrer Gewalt. Die Orte Santa Barbara und Santa Nola hätten sich zu Gunsten der Aufständischen erklärt. Infolge dieser Berichte gedenkt die Regierung

der Vereinigten Staaten ein Kriegsschiff zum Schutze der amerikanischen Interessen nach Honduras zu schicken.

Südafrika. Im Draanje-Freistaat hat, wie die „Daily News“ aus Kapstadt melden, die Regierung im Volksraad ein Gesetz über Fremdeneinwanderung eingebracht, dessen Bestimmungen mit denen des jüngst in Transvaal aufgehobenen Einwanderungsgesetzes identisch sind. Die erste Lesung wurde durch die den Ausschlag gebende Stimme des Präsidenten angenommen. Der Volksraad wurde mit der Einbringung dieser Bill überrascht, als nur 22 Mitglieder anwesend waren. Man ist der Ansicht, daß das Gesetz einen nicht wünschenswerthen Durchzug von Einwanderern nach Transvaal durch den Freistaat verhindern soll. — Der Volksraad des Transvaal hat Mittwoch eine geheime Sitzung abgehalten.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Aus Wiesbaden meldet man: Als der Kaiser gestern Vormittag von einem Spazierritte nach dem Nerothol zurückkehrte, brachten ihm etwa 60 beim Bau beschäftigte Arbeiter lebhafteste Huldigungen dar und überreichten Blumenpenden. Der Kaiser zeigte sich über die Subjugation hoch erfreut, reichte einem vorgetretenen Arbeiter die Hand und richtete einige Fragen an ihn. Später entandte der Kaiser aus dem Schloß Palen zu den Arbeitern, unter die er 500 Mk. vertheilen ließ. Um 1 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück im Offizierscasino ein und verweilte dort bis 4^{1/2} Uhr. Zum Diner war der kommandirende General des XII. Armee-corps General v. Anzequit geladen. Am Abend beehrte der Kaiser die zweite Aufführung des „Burggraf“ von Lauff. Vom Theater fuhr der Kaiser direkt zum Bahnhof. Um 10^{3/4} Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Wirschofow.

(Prinzessin Heinrich von Preußen) ist nach einer Meldung aus Petersburg von Zarsoje-Selo nach dem Ausland abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Großfürst Sergius mit Gemahlin und Großfürst Paul begleiteten die Prinzessin auf den Bahnhof.

(Das Staatsministerium) trat Donnerstag Vormittag im Diengebäude unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

(Der Bundesrath) ertheilte in seiner Sitzung am Donnerstag dem Ausschußbericht betr. den Entwurf einer Verordnung wegen Ausdehnung der Paragrafen 135 bis 138, 139 bis 139 b der Gewerbeordnung auf die Werstätten der Kleider- und Wäscheconfection die Zustimmung.

(Die Protehverammlung gegen die Vereinskasse) in der Viktoriabrauerei zu Berlin, die von Anhängern der freisinnigen Volkspartei im Potsdamer Viertel einberufen worden war, gestaltete sich zu einer imponenten Kundgebung. Trotz des warmen Sommerabends war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Es waren über tausend Personen anwesend. Von den anwesenden Berliner Landtagsabgeordneten, denen sich Reichstagsabg. Beck zugestellt hatte, sprach als erster Abg. Albert Träger, der in formvollendeter, packender Rede die großen Gefahren der geplanten Verschlechterung des Vereins- und Verammlungsbereichs kennzeichnete und die förmliche Zustimmung der Verammlung fand. Lebhaften Beifall fanden auch die Ausführungen der weiteren Redner, der Abg. Parisius, Dr. Hermes und Max Schulz. Der erstere erinnerte daran, daß unter der Herrschaft des jetzt gültigen Vereinsgesetzes, mit dem die Regierung jetzt nicht mehr auszukommen meint, in Berlin bis zum Jahre 1858 es keinem Vereine, außer dem Treubunde möglich war, eine Verammlung abzuhalten. An der Debatte betheiligte sich auch Abg. Beck im Sinne der Referenten. Eine Protehverammlung kam mit allen gegen vier Stimmen zur Annahme. — In Frankfurt a. M. war die vom Verein der Fortschrittspartei einberufene Protehverammlung gleichfalls sehr stark besucht. Justizrath Dr. Fritz Meyer kritisirte unter großem Beifall den reaktionären Gesetzentwurf und gedachte der Reichstagsrede des Abg. Richter als eines klammernden Protestes gegen den Zwang und Drang der Zeit. Eine Protehverammlung wurde angenommen und einstimmig die Abänderung eines Danktelegramms an den Abg. Richter beschloßen.

(Colonialpolitik.) Ueber die schweren, aber siegreichen Kämpfe der deutschen Togo-Hinterland-Expedition im Fernreiche entnehmen wir einem Privatbriefe aus Klein-Bopo (Togo-Schutzgebiet) folgende Mittheilungen: Das Neuwe aus Togo sind die Gefechte des Herrn von Massow mit den Zentileuten bei Bimbilla, Bombalaga und Zendi. Der Zentileutnant ist jedesmal geschlagen worden, aber noch keineswegs unterworfen. Dazu besitzt er viel zu starke Ressourcen. Es muß

daher im kommenden Winter unter allen Umständen gegen ihn weitergefochten werden. Der Zentileutnant hat bereits die Route nach Kele gesperrt. Lieutenant v. Massow (Reserve des 4. Kürassier-Regiments) hat allerdings mit 91 Soldaten die mit evasivem Gelingen neuester Contruction bewaffneten Krüge des Zentileutnants, die 8000 bis 9000 Mann zählen, in mehreren Gefechten geschlagen. Aber noch ist Gefahr im Verzuge. In den bisherigen Kämpfen fielen auf deutscher Seite ein deutscher Unteroffizier und sechs Schwarze. Verwundet wurden 21 Schwarze, Dr. Gunner, der Stationschef von Sanjames-Mangu, erhielt einen Schuß durch den Helm.

Provinz und Umgegend.

† Apolda, 18. Mai. Eine hübsche Witwe aus dem Familienleben unserer Sanjathiere wird aus Biergeheiligten mitgetheilt. Eine Kage warf dort 4 Junge, die der Hausherr aber gleich nach der Geburt wegnahm und tödtete. Da aber die so beraubte Kage infamfährig einen starken Drang zur Erfüllung von Mutterpflichten verspürte, so hatte sie nichts Gileres zu thun, als sich genau die Junge aus dem Wodenbette einer Rannchenmutter einzeln herauszuholen, um nun diese Stiefkinder mit mütterlicher Fürsorge groß zu ziehen.

† Gera, 17. Mai. In einem hiesigen Pantgeschäft fand ein nicht allzu begüterter Einwohner eine Brieftasche mit 3000 Mk. Als ebrlicher Mann meldet er den Fund und gleich darauf erkrankte der Verkäufer und konnte hoch erfreut seine unverschämte Brieftasche in Empfang nehmen. Dem braven Finder, der ihm durch seine Redlichkeit vor immerhin beträchtlichen Schäden bewahrt, lohnte er kein Bedenkelt mit einem — süchtigen „Danke schön“.

† Leipzig, 18. Mai. Der achte Evangelisch-soziale Congreß tagt in der Pfingstwoche vom 9.—11. Juni hiersebst. Der Evangelisch-soziale Congreß, der gegenwärtig über 900 Mitglieder zählt, steht allen politischen Parteien vollständig neutral gegenüber; er hat sich lediglich die Aufgabe gestellt, die sozialen Zustände unseres Volkes ohne urtheilslos zu untersuchen, sie an dem Maßstabe der sittlichen und religiösen Forderungen des Evangeliums zu messen und diese selbst für das heutige Wirtschaftsleben fruchtbarer und wirksamer zu machen als bisher. Als Thematata sind in Aussicht genommen, für den 10. Juni: „Das Eigenthum nach christlicher Beurtheilung (Referent: Kirchenrath Prof. D. Wendt-Jena); Ueber Deutschland als Industriestaat“ (Referent: Dr. Oldenburg-Berlin). Für den 11. Juni: „Was verstehen wir unter dem Mittelhand? Hat er im 19. Jahrhundert zu- oder abgenommen?“ (Referent: Prof. Dr. Schmoller-Berlin); „Die Grenzlinien der Frauenbewegung“ (Referent: Frau Dr. jur. Kemmich-Berlin); „Genossenschaftswesen der Arbeiter“ (Referent Dr. v. Wendt-Berlin); „Malthusianismus und Christenthum“ (Referent: Landgerichtsrath Kulemann-Strammshewig).

Reklametheil.

Der Centralpunkt der Gesundheit gibt sich im Nervensystem! Energie, Kraft, Geist, Humor, Lebensfreude sind die Zeichen eines gesunden Nervensystems. Energielosigkeit, Schlaflosigkeit, geistige Schwäche, Reizbarkeit, Unruhe, Lebensüberdruß, darniederliegende Verdauung sind die Vorboten hereinbrechender nervöser Zerrüttung. — Unrichtige Lebensweise, Exceß in Arbeit und Vergnügen, Verkürzung der Nachtruhe, diätetische Ausschreitungen und andere schädliche Einflüsse sind die Zerstörer der Nervenkraft, die Rückkehr zum normalen Leben dagegen ist das sicherste und beste Mittel zur Erhaltung derselben. Wo jedoch bereits erstere Krankheits-Erscheinungen auftreten, da bedarf es einer gründlichen naturgemäßen Behandlung und diese bietet jedem Kranken die Sanjana-Heilmethode. Die Wirkung dieses Heilverfahrens wird durch zahlreiche unbedingt zuverlässige Erfolge nachgewiesen: Herr Wilhelm Darsch zu Dienthal i. d. Mark, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Nerven- und Rückenmarkeleiden wieder hergestellt wurde, erklärt: „Es kann es mit dankbarem Herzen bekennen, daß ich nur durch die Sanjana-Heilmethode meine Gesundheit bis heute wiedererlangt habe. Trotz vielseitiger anderer ärztlicher Behandlung und Electricitrens war das nicht zu erlangen, was die Sanjana-Heilmethode bei mir in kurzer Zeit erreichte. Möge das Sanjana-Heilmittel zu Ehren und Ehre noch recht lange bestehen zum Segen der leidenden Menschheit! Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarkeleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. Man bezieht dieses durch Zeit- und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn H. Görke, Berlin SW. 47.“

Privatgelder
von 1000 M. bis 30 000 M.
Bankgelder
10 000 M. an sind auf sichere Grund-
besitz per sofort oder 1. Juli er. aus-
gegeben durch
Höfer, Hofmarkt 8.

Dr. Richard Wagner,
Spezialarzt für Nasen- und
Hals-Krankheiten.
Halle a. S., Poststr. 11. I.
Bestunden: von 9-11 u. 3-5.

Wäsche
unter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Barustraße.

Altarkerzen
prima Qualität offeriert
Carl Kinder, Markt 25

Tapeten!
Schmucktapeten von 10 Pf. an,
Gobelinen 20 " "
aus den neuesten Mustern.
In allen Richtungen überaus franco.
Erhard Ziegler, Witten 1. Westf.

Frankfurter Apfelwein
vom Faß
Carl Schmidt, Markt 59.

Schwarze Heite
Gresadines, Crèpes, Mo-
sés zu Kleibern, Kragen und
Köpfen, in bessere Qualitäten, empfiehlt
Bertha Naumann.

frühes Rehwild,
Rücken, Keulen und Blätt-
er, empfiehlt billigst
E. Wolk.

tragene Kleidungsstücke,
Wädel, Wäsche, altes Schuhwerk
Apelt, Delgrube 4.

Apelt, Delgrube 4.
dem geehrten Publikum von Merseburg
Waggon zur Nachricht, daß ich ein
Beinde-Vermietungs-
Comtoir

erhält habe und bitte bei vorkommenden
sachlich mit werthen Aufträgen zu beehren.
Fran H. Grube,
Saalstraße 11.

Für Gastwirthe.
Ein russisches Billard,
neu, billig zu verkaufen.
Otto Huth, Auenstraße 4.

Vogelfutter
alle Sorten
sowie und ausländische Vögel, in besten Haus-
qualitäten, desgl.

hner- und Taubensutter
Carl Eckardt.

Fahrrad-
reparaturen werden prompt bei billiger
Verstellung ausgeführt.
W. Gärtner, Schlosserstr.,
große Ritterstraße 26.

Garten- und
Blumendünger
(Nährsalz)
aus Chemischen Werken von H. & C. Albert,
Königs a. M., vorrätig bei
Carl Eckardt.

Alle Insecten
tödtet d. unübertroffen. Insectenfeind v.
H. Hoppe, Halle a. S., B. a. 13 u. 25
Wanzentod a. H. 25 u. 50 Pf.
Carl Herfurth, Breitestraße.



Von Sonnabend den 22. d. M.
ab geht ein großer Transport
Kühe mit Kälbern
und hochtragende Färsen
im Gasthof zur grünen Linde zum

Verkauf.
Emil Rottkowsky.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben 40 u. 80 Pf.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.
Nach §§ 21 und 37 des Kassenstatuts gewährt unsere Kasse
den Mitgliedern auf ihren Antrag gegen Zahlung von jähr-
lich 3 Mark (vierteljährlich 75 Pf.) für ihre in ihrem
Haushalte lebenden, dem Krankenversicherungszwange nicht selbst
unterliegenden Frauen im Erkrankungsfall
freie ärztliche Behandlung und Arznei.
Da von dieser Vergünstigung nur äußerst wenig Gebrauch
gemacht wird und dies offenbar darauf zurückzuführen ist, daß
viele Kassenmitglieder diese Bestimmung unseres Statuts nicht
kennen, machen wir hierdurch im Interesse der verheiratheten
Kassenmitglieder besonders auf diese Einrichtung aufmerksam.
Merseburg, den 14. Mai 1897.

Der Vorstand.
Paul Thiele, Vorsitzender.

CASINO.
Einem hochgeehrten Publikum, sowie Vereinen und Gesellschaften von Merse-
burg hierdurch zur Nachricht, daß unner die vollständige Renovation meines
großen Concert-Gartens
mit elegantem Ballsaal
fertig gestellt ist und empfehle denselben zur Abhaltung von Gartenfesten.
Heute Sonnabend Abend

grosse Licht-Prob.
wozu besonders die Herren Vorstandsmitglieder sämmtlicher Vereine Merseburgs
einladet
A. Urlass.

NS. Morgen Sonntag Vormittag empfehle
Speckbacken, fr. Bouillon, Brühwürstchen u. s. w.
Ergebenst ladet ein
d. o.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
empfehle auch zur Anfertigung von
Petschaften,
Zinnschloßes, Silberstempeln,
Automatenstempeln,
Metal- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
Brennstempeln, Ovale, Papiermaschinen
Trochsenstempelpressen
einzigste Typen u. Zahlen
etc. etc.
zu billigen Preisen.

Alle Sorten
Blumen-, Gemüse-, Gras-Samen
und **Gurkenkerne**
empfehle billigst
Johannes Thomas, Neumarkt 75.

ff. Vanille-
Bruch-Chocolade,
vorzügliche Qualität, garant. rein, empfiehlt
à Pfd. 90 Pf.
Markt 5. **Paul Näthor.**

Hammonia-Fahrräder
für Herren und Damen,
desgl. **Jugendräder,**
leicht laufendes, bestes Fabrikat,
empfehle billigst
Emil Pursche,
Eisenwaren- u. Fahrradhandlung,
Fahrradlern gratis.

Fahrräder
von **Dürkopp, Adler, Kaiser,**
Amer und Wanderer.
Durch obige Firmen bietet die beste Garantie
von mir ein wirklich erstklassiges Fahrrad zu
beziehen.

O. Erdmann,
Fahrrad-Großhandlung.
Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Germanische Fischhandlung.
Frische Sendungen
Schellfisch,
Schollen, Kabeljau,
Nieder und Kappelsche
Bücklinge, Aal, Scheffische, Watceelen,
feinste Matjes-Heringe, Walla-Kartoffeln,
Aal und Hering in Gelee, Kollmops,
Apfelsinen und Citronen
empfehle
W. Krähmer.



Gartenmöbel
empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Aug. Pitzschker,
3 Ziefer Keller 3,
empfehle sein bekannt großes Lager
Spazierstöcke
mit Horn-, Hirschhorn-, Milb- und Eisen-
büchsen,
Naturstöcke,
neueste Muster,
Zabatzpfeifen,
Cigarrenspitzen,
Schnupftabakdosen u. s. w.
Reparaturen billigst.

Veilmilch, Magermilch,
Battermilch,
süßes und saure Sahne,
dicke Milch
in Satten à 10 und 20 Pf.
feinste Molkerei-Tafel- und Koch-
butter, die Marken täglich frisch
eintreffend,
echt **Emmenthaler, Limburger,**
Fästler, Romadur, Kaiser,
Frühstücks-, Sahnen-, Thüring-
Stangen-, Land-, Kräuter- und
Parzäse

empfehle
Carl Rauch, Markt 28.

Die
Schnell-Zubehörl-Verkauf
H. Wende,
Delgrube 13. Delgrube 13.
hierbei Herrenmäntel und -Abfälle
M. 2 25, Damenmäntel und -Abfälle
M. 1 50, für Kinder bedeutend billiger,
aus nur gutem Kerseider.
Kann gleich darauf gewartet werden.

Möbelfuhren
besorgt billigst
A. Duysing,
Nothor Brückenrain 3, an der Bahn.
Grossblättr. Ephen,
extra starke Pflanzen für Friedhöfe, 1/2 Mr.
hoch, à Stück 25 und 30 Pf. empfiehlt
P. Krause, Handelsgärtner.

Wiederverkäufer
für unsere erstklassigen
Fahrräder neu,
„Ideal-Fahrradwerke“
Sührers & Sührers, Düsseldorf.
Qualitätswerke ersten Ranges

R. Schmidt, Seiten-
beutel 2,
empfehle
gute starke rind. Männer-Halbriemen 6,- Mr.,
Kinder-Schuh von 4,- 50 Mr. an,
Knaben-Stiefel 4,-
Damen-Promenaden-Schuh 3 50
" Zeugschuhe 1 70
" Stiefelletten 4 50
Herren- und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-
waren in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maß und Repa-
raturen schnell und gut.

ff. entölten rein lösligen
Cacao
in bekannten Preislagen,
Bruch-Chocolade
à Pfd. 1 00 und 1 20 Mr. empfiehlt
Gust. Schönberger jun.

Spratt's
Patent.
Fleischfaser-Sundekuchen,
Fleischfaser-Geflügelfutter,
Fleischfaser-Rückenfutter,
Prattfleisch-Crissel
zur Aufzucht von Hühnern und Ziegen.
Niederlage bei:
Carl Eckardt.

KEINE SIND ERBT
SCHUTZ MARKE
WENN NIEMAND BESTENDET

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318970522-15/fragment/page=0003

Reizende

Damen-Kleiderstoffe

alle Neuheiten in enormer Auswahl
und außerordentlich billig.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Merseburg, Gutenbergplan 3, part., 1. u. 2. Etage.

En gros.

En detail.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten, offen bezeichneten Preisen am Platze.

Wachstoff-Neuheiten

Ripse, Cotelés, Brochés
Etamines, Mousselines,
Lappets, Plumettes,
Engl. Zephir,
Cachemires, Tolles,
Cretomes etc.

das Meter von **25 Pf.** an.

Cover coats, Beiges,
Crêpes, Mohairs,
Alpaccas, Barèges,
Etamines, Cachemires,
Loden, Englische,
Carrirte u. Schottische
Neuheiten

in Halbseide, Wolle, Halbwole u. Baumwolle
das Meter, von **50 Pf.** an.
doppeltbreit,

Stern & Cie.

Aolda, Erfurt, Jena, Naumburg, Merseburg, Rudolstadt, Coburg.

Das Schuhwaaren-Haus
Stern & Cie.
unterhält das
größte Lager am
Platze.

Das Schuhwaaren-Haus
Stern & Cie.
bringt stets das
Neueste und Beste,
was von der deutschen Schuhwaaren-Industrie her-
gestellt wird.

Das Schuhwaaren-Haus
Stern & Cie.
liefert
Schuhe für Jedermann
vom schlichten, kräftigen Arbeitsschuh bis
zum Hochfeinsten.

Eigene Werkstelle
zur Reparatur auch nicht bei uns ge-
kaufter Schuhwaaren.

Durch den Masseneinkauf für unsere bedeutenden, in ganz Thüringen
bekannten Geschäfte sind wir in der Lage, bei besten Qualitäten billigste
Preise stellen zu können.

Täglich frischen Maß.
Käsestücken.
spottbillig, schön vikant und wohlschmeckend,
à Pfd nur 15 Pf.
schönen Limb. Kummel-
käse à Pfd. 20 Pf.
Wiederverkäufer billiger.
A. Burde,
Dampf-Molkerei, Merseburg.

Königliches Bad Lauchstädt.
Bahn-Station.
Sonntag den 23. Mai 1897
Nachmittag: großes Concert. Anfang 3½ Uhr.
Abends: Ball im Kurjaal.
Wohnung mit Pension im Badereisaurant täglich Mt. 3.50.
Max Schwarz, Badereisaurant.

D. Frike's
Bernstein-
Del-Lackfarbe,
bester Anstrich für Fußböden, trocknet
in ca. 6 Stunden, klebt nicht nach und
erzeugt hohen Glanz,
Del-farben
in allen Niancen, nicht klebend und
rasch trocknend,
pa. Leinölfirnis,
weisse Emalle-Farbe
bester Anstrich für Fenster, Thüren,
Wachstische etc., nicht gelb werdend und
in ca. 3 Stunden trocken,
sämmliche Lacke,
Siccativ, Leim,
Broncen, Pinsel.
Maserirpapier 2c. 2c.
Spezialität:
schwarzer Lederlack
tief-schwarz und elastisch,
offerirt billigst
Wdler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Gutenbergplan. Roßmarkt 3.
Dazu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Zweiter Reichstag. (Sitzung vom 20. Mai.) Der Reichstag dessen Säule sich bereits zu lichten beginnen, über den 11. Nachtragsetat an die Budgetcommission. Die Beratung des Reichsvereinsgesetzes — reichsgerichtliche Entscheidung des Verbot der Verbindung politischer Vereine —

Die Commission des Abg.-Hauses der Vereinssnovelle hat heute bereits die Artikel I und III (Auflösung von Versammlungen von Vereinen wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates u. s. w.) mit allen Stimmen gegen die Konserverativen (15 gegen 13) abgelehnt, nachdem der Antrag der Konserverativen die Worte: „Gefährdung des öffentlichen Friedens“ durch „der öffentlichen Ordnung“ ersetzt waren. Sehr bemerkenswert ist es, daß der Unterstaatssecretär Braunbehrns die Annahme des Antrags der Konserverativen, eine Beschränkung über das Präventivverbot von Versammlungen, „von denen auf Grund von Thatfachen angenommen ist, daß sie die öffentliche Sicherheit u. s. w. gefährden würden“, als „der Regierung nicht unzulässig“ bezeichnete, nachdem er erklärt hatte, die Regierung habe das Verbot nicht aufgenommen, weil sie sich auf das Nothwendigste haben beschränken wollen. Der Antrag, für den nur die Deutsch-Verbandsstimmen, wurde gleichfalls abgelehnt.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags, der die Parteigenossen zum Kampfe gegen das Junkertum, den „fanatischsten Feind des Volkes“, aufruft. Zum Schluß wird zu Massenversammlungen behufs Protestes gegen das Vereinsgesetz aufgefordert. Dann heißt es: „Wo solche Versammlungen gegen die Angriffe auf die Freiheit und das Recht des Volkes von bürgerlicher Seite ausgehen, unterstützt sie (die Sozialdemokratie) dieselben. Gegenüber dem Vorgehen der junkertlichen Reaktion haben alle gemeinsam zusammenzutreten, die durch das gekennzeichnete Attentat sich als Träger eines Gemeinwessens getroffen fühlen, das den Anspruch erhebt, ein moderner Staat zu sein.“

Provinz und Umgegend. Halle a. S., 20. Mai. In der hiesigen Sitzung des Reichstags ist den in einer Schlägerei am Sonntag erlittenen schweren Verletzungen durch

Messerschneide erlegten der jugendliche Arbeiter Knudt von hier. Der Täter ist ermittelt und dingfest gemacht. — Ferner ist dort verstorben die verehel. Invalide Heller von hier in Folge der sich selbst beigebrachten schweren Schnittverletzungen am Halse und an den Armen. — In einer Gastwirtschaft in Giebichenstein wurde heute Morgen beim Dessiren derselben ein Mann getroffen, der den Schlaf des Gerechten schief. Zugleich gewahrte man, daß in der Nacht vorher eingebrochen war. Als der Wirth herbeigeholt wurde, erwachte der Einbrecher, denn dieser war es in höchst eigier Person, und entfloh. Er wurde indes verfolgt und nach langer Jagd eingeholt. Seiner Verhaftung setzte der Mensch, bei dem man gestohlenen Geld, Cigarren u. dergleichen, heftigen Widerstand entgegen, doch nützte ihm dies alles nichts, er wurde gefesselt abgeführt.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt man die seit Jahren stillgelegte Zuckersabrik Trebig bei Wettin wieder in Betrieb zu setzen. Das neue Unternehmen soll ein Aktienunternehmen werden. Halle, 18. Mai. Der hier tagende Congress der Gewerkschaften Deutschlands beschloß, eine aus sechs Personen bestehende Centralcommission mit dem Sitz in Berlin zu wählen, welche die Aufgabe hat, die Agitation für die localorganisirten Gewerkschaften planmäßig zu leiten und die Interessen dieser Organisation nach außen durch die Presse zu vertreten. Der Congress verurtheilte außerdem die unbedingte Solidarität der localorganisirten Arbeiter mit allen Arbeitern ohne Rücksicht auf die Organisation, sowie die politische Anschauung, soweit sie auf den Boden des Klassenkampfes stehen. Des weiteren wurde die Herausgabe eines Blattes für die localorganisirten Gewerkschaften Deutschlands beschloßen.

Halle, 20. Mai. Zum Schutze der Radfahrer hat die Polizeiverwaltung zu Trotha an die Schulkinder eine strenge Warnung ergehen lassen, nach welcher nachdrücklich das Bewerben der Radfahrer mit Steinen u. dgl. bei Androhung einer empfindlichen Strafe unterjagt wird. Diese Maßregel verdient gewiß auch in anderen Ortschaften Nachahmung. Besonders in den Grenzstraßen von Giebichenstein sollen ähnliche Unarten der Schulkinder gegenüber den Radfahrern nicht selten sein. So soll es vorgekommen sein, daß ein Schulknabe ein Stück Holz in ein Rad warf und dadurch einen Speichenbruch herbeiführte.

Nordhausen, 19. Mai. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes. Gestern Abend fand im festlich geschmückten, bis auf den letzten Platz gefüllten großen Saale des Niesenhauses eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher der Bundesvorsitzende, Herr Oberjäger Wächter aus Halle die Festversammlung begrüßte und die Zwecke und Ziele des Bundes darlegte, Herr Realschuldirector Boesche aus Giebichen über „Bildung und Evangelium“ und Herr Pastor Block aus Naumburg über „die religiöse Gleichgültigkeit unserer Zeit als einen inneren Feind der evangelischen Kirche“ sprachen. Die Schlussansprache hielt Herr Superintendent Rosenthal aus Gatterstedt. Der Abend wurde durch Gesangsvorträge des Marktkirchengesangsvereins verschönt. — Heute früh 7 Uhr erscholl als Einleitung des 2. Festtages Choralmusik vom Petruskirchthurne. Um 9 Uhr vormittags wurde durch eine vom Herrn Sup. Zippel aus Salza gehaltene Morgenandacht die Sitzung des Vorstandes im Niesenhause eingeleitet, in welcher die Bundesgeschäfte erledigt und das durch den Herrn Generalsecretär Dr. Fey aus Halle eingeleitete Thema „Die Arbeit in unsern Vereinen“ besprochen wurde. Nach einer Frühstückspause wurde Vormittag 11 1/2 Uhr im großen Niesenhause die öffentliche Hauptversammlung durch den Bundesvorsitzenden eröffnet, worauf Herr Pastor Horn als Vorsitzender des hiesigen Zweigvereins die Festgäste begrüßte und durch Beauftragte Grüße und Segenswünsche vom Centralvorstande, dem Herrn Grafen v. Wisingerode, vom Herrn Prof. Festschlag und vom Herrn Confulitorialrath Hermes, die am Erscheinen verhindert waren, übermittelt wurden. Nach Ertheilung der Entlastung über die geprüfte Jahresrechnung (die einen Klassenbestand und Ueberschuß von über 700 Mk. nachwies) hielt Herr Pastor Jordan vom Diaconissenhause zu Halle einen Vortrag über „evangelische und katholische Liebesthätigkeit (Dialonie)“. Nach erfolgter Besprechung des Vortrags wurde die Hauptversammlung mit Gebet geschlossen. Nachmittags 2 Uhr fand im Niesenhause bei Concert der Stadtcapelle das gemeinlame Festmahel statt, nach welchem ein Spaziergang in das im Frühlingschmuck prächtige „Gehege“, den Luft- und Erholungshain der Nordhäuser, unternommen wurde. Damit hatte das schon verlaufene Jahresfest sein Ende erreicht.

Weissenfels, 21. Mai. Keine Heuschrecken werden wohl die am Montag Abend hier beobachteten Insektenwärme gewesen sein. Die dem W. Kbl. von verschiedenen Seiten zugegangene Meldung über das Erscheinen der Schwärme erhält jetzt eine wahrscheinliche Aufklärung durch folgende Meldung aus Kreisgau: Eine Ueberschwemmung seltener Art brachten uns die Gewitter vom vergangenen Montag dadurch, daß sich plötzlich ein großer Schwarm Insekten über unserm Orte niederließ. Bei näherer Betrachtung fand es sich, daß selbige zu der Familie der Libellen gehörten, und zwar hatten wir es hier mit dem vierflügeligen Schneider zu thun. Seine Größe ist schon ziemlich beträchtlich, da die Länge seines kräftigen Körpers 5 cm und die Flügelspannweite 8 cm betrug. Ihr so plötzliches Erscheinen findet vielleicht darin eine Erklärung, daß die Thierechen, die doch am Wasser ihre Heimath haben, durch eine heftige Luftströmung von dort nach hier verweht wurden.

Teuchern, 19. Mai. Herr Rector Garnisch feierte heute sein goldenes Jubiläum. Der Königl. Kreis-Schulinspector Herr Superintendent Nabis Hohenmölsen überreichte ihm den vom Kaiser verliehenen Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50. Die königliche Regierung würdigte in ihrem Glückwunschschreiben des Jubilars Verdienste als Lehrer und Lehrerbildner; desgleichen Herr Geh. Regierungs- und Schulrath Haupt-Neuburg. Das Lehrer-Collegium überreichte seinem Rector eine Prachtbibel, die Vertreter der Kirchengemeinde und des Schulverbandes ebenfalls sinnige Angebinde. Die Zahl der eingegangenen Glückwünsche und Angebinde war überaus reich. Von den 50 Jubilarsjahren des Jubilars, der auch fernerhin im Schuldienste verbleibt, kommen 41 auf unsere Stadt. Die zahlreichen Lehrer, die ihm ihre Auszubildung verdanken, feiern das Jubiläum am zweiten und dritten Pfingsttage.

Vom Brocken, 19. Mai. Das Wolkenmeer, das Mittwoch Vormittag die Ebene, sowie die äußersten nördlichen Vorberge bedeckte, löste sich um Mittag allmählich auf; dafür traten am Horizont im Osten mächtige Gewitterwolken auf, die sich gegen 2 Uhr schnell dem Brocken näherten. Unter einigen starken Entladungen zog ein Gewitter rasch von Osten nach Westen vorüber; um 2 Uhr 8 Min. war der erste, um 2 Uhr 35 Min. der letzte Donner. Ein heftiger Hagelschauer begleitete das Gewitter. Die Hagelkörner erreichten einen Durchmesser von fast 2 cm; es ist demnach kein Wunder, daß sie, obwohl aus geringer Höhe fallend, mehrfach Zerstörungen anrichteten, z. B. ein über dem Erdboden aufgestelltes Thermometer zerbrachen. Nach dem Gewitter eröffnete sich, besonders über die Ebene, eine prächtige, außergewöhnlich klare Fernsicht. Gegen Abend entluden sich einige starke Gewitter über dem Gebirge fern im Südosten und Süden. Auf dem Brocken trat bald darauf unter starkem Aufsteigen des Windes wieder dichter Nebel ein. Durch das Brausen des Sturmes vernahm man gegen 9 Uhr abends wieder Donner. Unter zeitweiligen Regenschauern hat der Nebel bis heute fast ohne Unterbrechung angehalten, während der Wind gestern Vormittag bedeutend schwächer geworden ist. Die Temperatur ist in diesen Tagen nicht unter 7 Gr. hinabgegangen; der Schnee ist auch an den nördlichen Abhängen bis auf geringe Reste verschwunden.

Neustadt (Orla), 20. Mai. Der Landwirth Blumenstein aus Munscha bei Anna war in Zeulenroda zum Jahrmarkt gewesen, um Ochsen zu kaufen, kehrte aber unverrichteter Sache zurück. Unterwegs gestellte sich ihm, wie die S. Z. berichtet, ein Fremder zu. Im Walde zog dieser plötzlich unter dem Noth ein kurzes Peil hervor und versetzte Blumenstein mehrere wichtige Schläge auf den Kopf. Der Angegriffene rief laut nach Hilfe und sprang in einen Teich. Bald erschienen mehrere Waldarbeiter, worauf der Angreifer schleunigst entfloh. Der schwerverletzte Blumenstein wurde nach Anna in ärztliche Behandlung gebracht, er ist so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Dresden, 18. Mai. Am Sonntag abend in der sechsten Stunde wurde der 20jährige Mantrepolizist Johann Köhler, der mit einem Freunde in dem Fischhauer Revier der Dresdener Gaiße harmlos spazieren ging, ohne Veranlassung von Strolchen und Zufälligen überfallen und durch vier Messerschneide in den Rücken und Fußtritte auf den Leib so zugerichtet, daß er schwer verletzt mittels Krankenforders in die hiesige Diaconissenanstalt gebracht werden mußte. Der Freund war fortgeritten, um Hilfe zu holen; als er zurückkehrte, fand er den Köhler in einer Wundlade liegend vor. Die gemeingefährlichen Strolchen waren verschwunden; es wird eifrig nach ihnen gefahndet.



† Delswig, 20. Mai. Ausgebrochen ist in der Nacht zum Dienstag aus dem hiesigen Rathspolizeigefängnis der schwere Verbrecher Ludwig Hinz, welcher am Freitag mittels Zweirades hier ankam, eine Weile betetete und dann den Versuch machte, das zweifelhafte geflozene Rad zu verkaufen oder zu verkaufen. Hinz, welcher vier Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, war in einem vergitterten Raume des ersten Stockwerkes untergebracht und an Hand und Fuß mit einer an Fußboden befestigten Kette geschlossen. Auf unerklärliche Weise hat er die schwere Kette abgetrennt, das Fensterkreuz herausgewuchtet und aus seiner Schlafbede sodann ein Seil gedreht, an dem er in den Rathshaushof und von da ins Freie gelangt ist.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Mai 1897.

Der Nebengottesdienst in der Stadtkirche findet vom morgigen Sonntag an früh 1/2 Uhr statt.

Es ist in jüngster Zeit mehrfach vorgekommen, daß Testamente, die bei Gericht überreicht waren, sich bei der Prüfung als unglücklich oder unausführbar erweisen, und daß insfolgedessen ein erster Streit unter den Erben ausbrach, was gewiß nicht in der Absicht des Erblassers gelegen hatte. Der Grund dieser Thatsache liegt in der Regel darin, daß das Testament falsch aufgelegt worden ist. Deshalb sei Jedem, der ein solches errichten will, der Rath ertheilt, sich gleich an das Gericht oder an einen Notar zu wenden, nicht aber das Testament erst durch eine andere Person auflegen zu lassen und dann dem Gericht zu überreichen. Die richtige, zweckentprechende Aufnahme eines Testaments setzt viel Kenntniß und Erfahrung auf verschiedenen Rechtsgebieten voraus. Vertraut man die Aufnahme nur dem Gericht oder einem Notar an, so sind die Kosten in diesem Falle nicht oder nur unwesentlich höher, als wenn das Testament zunächst durch eine dafür bezahlte Person niedergeschrieben und dann dem Gericht überreicht wird.

Ueber die Invalidenversicherungspflicht von Wartefrauen bei Wöchnerinnen herrschen noch vielfach Zweifel. Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt zu Hannover hat hierzu u. A. folgende durchaus zutreffende Interpretation gegeben: „Das Reichsversicherungsamt hat sich über die Versicherungspflicht dieser Wartefrauen in einer Entscheidung vom 5. Juli 1892 dahin ausgesprochen, daß diese Thätigkeit keine solche ist, wie sie der § 1 des Invalidengesetzes für die Begründung der Versicherungspflicht voraussetzt. Dem die Wartefrau tritt keineswegs in ein Verhältnis der Abhängigkeit von den ihre Dienste in Anspruch nehmenden Personen. Sie verrichtet ihre Dienste vielmehr in gleicher Weise wie die Hebammen nach freiem Ermessen, in dem sie nur in einzelnen Beziehungen durch die für ihr Gewerbe geltenden gesetzlichen und instructionellen Vorschriften beschränkt wird. Diese Selbständigkeit wird auch dadurch nicht ausgeschlossen, daß sie ihre Thätigkeit in gewisser Beziehung den Anordnungen ihrer Kunden oder des Arztes unterwerfen muß. Dasselbe trifft bei zahlreichen anderen Klassen selbständiger Unternehmer, als Barbieren, Friseurinnen und allen den Personen zu, die sich wie Maschinisten u. s. w. mit Ausübung der niederen Gelehrten befassen. Anders würde insofern nach Ansicht des Vorstandes die Versicherungspflicht von Wartefrauen zu beurtheilen sein, die sich nicht allein mit der Pflege der Wöchnerinnen, sondern demnach auch längere Zeit mit der Wartung des Kindes selbst beschäftigen. Solche Wartefrauen kennzeichnen sich mehr als Kinderfrauen und wären als solche versicherungspflichtige Lohnarbeiterinnen im Sinne des § 1 des Gesetzes.“ Wie bekannt geworden ist, wird die Auffassung, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, von der Mehrzahl der Darstellungsstellen und unteren Verwaltungsbehörden vertreten. Von der Minderheit dieser Behörden wird u. a. eine Versicherungspflicht auch schon dann angenommen, wenn die Wöchnerinnenpflegerin nebenbei in der Hauswirtschaft des Arbeitgebers thätig ist.

Der Flieder blüht! Der Flieder verleiht dem würzigen, frischen Frühling das besonders Charakteristische. Zu der Fülle der Blüten, zur Schönheit gekleidet in den lieblichen Duft, und zwar einen der schönsten Gerüche, die es überhaupt giebt. Kann man auch den Geruch der Rose feiner und zarter nennen, so ist der Fliedergeruch dafür voller und intensiver. Wenn der Flieder blüht, duften die ganzen Gärten, die Wege und die Zimmer. Sein Geruch ist der allgemeinste, er parfümirt ganze Gegenden. Ein einziges Träubchen erfüllt eine Stube mit Wohlgeruch. Seine Blüthezeit bringt den Frühling auf die Höhe. Er ist Allerwelts-Blüthe, dafür aber auch Allerwelts-Freund.

** In der Nähe des großen Exerzierplatzes an

der Raumburger Straße wurden gestern früh die jungen Pferde eines hiesigen Geschirres beim Anrücken der Sulzen unruhig, drängten mit ihrem leichten Wagen zur Seite und fuhrn hierbei gegen einen Baum. Durch den Stoß brach die Deichsel des Wagens, mit welcher die aufgereizten Thiere nun durchgingen. Der Kutscher wurde bei dem Bemühen, die Pferde in der Gewalt zu behalten, vom Wagen gerissen und ein Stück geschleift, wobei er mehrfache Verletzungen erlitt. Im nahen Dorfe Köpfschen gelang es, die Durchgänger aufzuhalten, nachdem sie in einem dort an der Straße liegenden Getreidefelde einigen Schaden angerichtet hatten.

Gestern passirte in der Nähe des Gasthofs zur „Linde“ ein anscheinend nicht schwerer, aber doch unermüht bedauerlicher Unfall, der überdies recht wohl zu verhüten gewesen wäre. Als nach drei Uhr die Kinder herbeieilten, um für das Nebenverlehen auf die dort harrenden Wagen eines benachbarten Gutes verladen zu werden, stürzte ein Mädchen infolge Drängens und Stoßens so heftig von dem einen Gefährt herab, daß es an Kopf und Arm verletzt zum Arzt gebracht werden mußte. Kinder beobachten nun einmal nicht die nöthige Vorsicht, dafür sollten es immer die dazu berufenen Erwachsenen thun.

Eine Kotte halberwachsener Buben tummelte sich am Donnerstag gegen Abend auf den Rasenplätzen und den neuen Anlagen am Schützenhause rußsüchtig umher, daß namentlich die in den Regieren vielfache Spuren dieser Müßigkeit sichtbar wurden. Ein vorübergehender Excutivbeamter machte schließlich dem Treiben ein Ende, indem er einen der Burschen beim Kragen nahm und abführte, während die anderen schleunigst entflohen.

In Bezug auf den gestern mitgetheilten Dachziegelsturz in der Delgrube wird uns von dem betr. Dachdecker mitgeteilt, daß der halbe Ziegel vom Dache abgerutscht ist, während er beschäftigt war, die Schuppvorrichtung zu befestigen. Die hierbei nothwendigen Hammerschläge hatten den nur noch lose auf dem Dache liegenden Stein zum Fallen gebracht, so daß ein direktes Ver schulden des Dachdeckers nicht vorliegt.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung

vom 20. Mai 1897.

1) Der Auctionator R. hier hatte gegen gerichtlichen Strafbefehl, nach dem er beschuldigt war, am 19. Januar d. J. zu Reuschberg als Auctionator gebildet zu haben, daß während der Dauer des Termins im Auctionslocale geistige Getränke verabreicht wurden, und deshalb gegen ihn auf Grund des § 367 Nr. 16 Str.-G.-B. in Verbindung mit § 16 des Reglements für außergerichtliche Auctionator vom 15. August 1848 eine Geldstrafe von 10 Mk. festgesetzt war, Einspruch erhoben, indem er die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung in Abrede stellte. In heutiger Hauptverhandlung erzielte er Freisprechung.

2) Eine Anzahl jugendlicher Personen, meistens Dienstmädchen aus Pöfchen, waren angeklagt, dorfeslich in der Nacht zum 8. März d. J. gemeinschaftlich groben Unfug verübt zu haben, indem sie auf der Dorfstraße ungebührlicher Weise lärmten. Außerdem war der Mitangeklagte Carl St. aus Föhrenmeddel, geboren am 24. Januar 1872 in Büschdorf, wegen Diebstahls schon vorbestraft, auch der Beleidigung des Nachwärters, der sie zur Ruße ermahnte, bezichtigt. Dieser letztere wurde wegen der Aufseherung aus § 360 Nr. 11 Str.-G.-B. zu 5 Mark oder 1 Tag Haft und aus § 185 a. a. D. zu 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis verurtheilt. Gegen zwei anderweitige Angeklagte Julius R. und Franz H. wurde je 3 Mark oder 1 Tag Haft erkannt. Die übrigen wurden freigesprochen.

3) Der Handarbeiter Joseph F. hier, 38 Jahre alt, wegen Hausfriedensbruchs vorbestraft, ist abermals desselben Vergehens beschuldigt und angeklagt, am 9. April d. J. hier in die Geschäftsräume des Speiteurs B. widerrechtlich eingedrungen zu sein. Er wurde für überführt befunden und aus § 123 Str.-G.-B. in eine Geldstrafe von 5 Mark oder 1 Tag Gefängnis verurtheilt. Beantragt waren 20 Mark bez. 4 Tage Gefängnis.

4) Der Arbeiter St. aus Barthen, geboren am 11. August 1865, wegen Diebstahls, Unterschlagung und Körperverletzung vorbestraft, hier in Unterschlagung, ist angeklagt und für schuldig befunden, durch mehrere selbständige Handlungen am 27. v. M. in der Porzinger Gasse seinen Mitarbeiter vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines starken Stockes, und dann einen Beamten, welcher zur Vollstreckung von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden berufen ist, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben, indem er dem Genannten, welcher ihn verhaften wollte, sich dadurch widersetzte, daß er um sich schlug, sich mit den Füßen gegen den Erdboden stemmte und sich

an einem Baume festhielt. Das Urtheil lautet auf zusammen 9 Monate Gefängnis.

5) Der Schornachmeister Franz L. hier, 47 Jahre alt und unbestraft, ist des Hausfriedensbruchs, verübt am 13. April d. J. in der in seiner Hause befindlichen Wohnung eines Andern, angeklagt und zu einer Geldstrafe von 3 Mk. oder 1 Tag Gefängnis verurtheilt worden.

6) Die verehelichte Schuhmachmeisterin B. aus Wallendorf hatte vor Kurzem aus ihrem Ehegatte die Dorfställe laufen lassen und deshalb in eine Polizeistraf genommen worden. Sie hatte gegen diese Strafverfügung Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angegangen. Hat damit aber keinen Erfolg erzielt, denn der richtshof erkannte auf eine gleiche Strafe.

7) Der Fabrikant H. hier, der ebenfalls eines polizeilichen Strafmandats auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatte, erwirkte dadurch Freisprechung.

Nun folgten Privatklagesachen zur Hauptverhandlung.

Von der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig.

Die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 hat in den vorangehenden Wochen seit ihrer Eröffnung am 24. April den Nachweis ihrer Anziehungskraft voll und ganz erbracht. Trotz der wenig günstigen Witterung wurde täglich im Durchschnitt von mehr als 12000 Personen besucht, ja an einem lediglich feiertaglichen Sonntage stieg die Besucherziffer auf über 40000. In der Hauptsache legt sich das Publikum natürlich aus einheimischen und Bewohnern der Nachbarländer zusammen, aber man findet doch auch schon von Fremde in Leipzig, welche größtentheils Interesse von dem Auge der in der Ausstellung an den Tag gelegten Leistungsfähigkeit der sächsischen und thüringischen Industrie angezogen, ihr Augenmerk vor allem auf deren wirklich großartige Fortschritte richten. Nach dem Urtheile Sachverständiger ist die Ausstellung der Maschinenindustrie welche in der 17000 qm bedeutenden Maschinenhalle untergebracht ist, als die bedeutendste der letzten Jahrzehnte. In der 24000 qm großen Industriehalle ist es vor allem die Buchgewerbliche Collectiv-Ausstellung, welche durch ihre Reichhaltigkeit und ihr vornehmtes Leuzere allgemeiner Bewunderung hervorruft. Doch auch die anderen Industriezweige thun sich rühmlich hervor. So die Textilindustrie nicht hantant, ist in der Ausstellung der sächsisch-thüringischen Industrie verständlich. Ihre volle Bedeutung kommt jedoch in den fertigen Produkten als auch in der Erzeugung zur Geltung, welche in einer eigenen Halle in einer bisher nie gezeigten Weise an den verschiedenen, im Betriebe befindlichen Maschinen vorgeführt wird. Der offizielle Katalog führt nun ganz 3000 Aussteller auf. Wenn man aber den Werth einer Ausstellung nicht nach der Zahl der daran Theilnehmenden, auch nicht nach dem äußeren Wohlstande sondern allein nach der Bedeutung bemisst, welche eine solche Veranstaltung für die Fortbildung des Besuchers besitzt, so gehört die Leipziger Ausstellung entschieden zu den bedeutendsten dieser Art. Jeder der mit prüfendem Blick die Hallen und Säle durchwandert, findet so unerlässlich wie das Studium und Belehrenden, daß ihm reiche Anregung zu neuen Schöpfungen gegeben wird. Doch auch das Unterhaltungsbedürfnis wird in der Ausstellung befriedigt. Die Alt Leipziger Meßvieh- und das Thüringische Dörflchen, in denen hiesige Aufführungen veranstaltet werden, das Vergnügungsviertel mit seinen interessanten, aber nicht aufdringlichen Unterhaltungen, Concerte und andere feierliche Veranstaltungen bringen angenehme Abwechslung. Wenn man durch das Leuchtfountain im großen Saal, die bisher in solcher Vollkommenheit noch nicht gekannte farbenprächtige Schauspiel, den Besucher, und in jedem Montag Abend findet bei günstiger Witterung feierliche Beleuchtung des gesamten Saales durch 50000 Lampen statt. Der Anblick, den die Ausstellung an einem solchen Abend bietet, ist beschreiblich schön.

Gerichtsverhandlungen.

— Raumburg, 18. Mai. Ein für Zuerbau und Zuerbau rühmliche besonders interessanter Fall fand, wie man der S. Ztg. berichtet, heute hier im königl. Oberlandesgericht seine Verlesung. Unter der Leitung des Vorsitzenden des Landgerichts wurden sich noch der Standesbeamten Vorgänge erörtern. Im Jahre 1894, als der Jüder im Briefe etwas geschrieben war, durch das gegen Irene und Gauden verhängene haben einiger Inhaberschriften bei der Abnahme der Häuser rüben herbeigefahren wurden. Der Ribbenbauern wurde auf alle nur mögliche Art die Antikeseher der Antikeseher erwirkt und theilweise unmöglich gemacht, der Irene wurde zum Theil bis auf die Hälfte des Vermögens gebrückt und bei Anfuhr wurden durch Köpfschen, Wagners Schmutzprozent, Hundelanges Warten und Wiederholungen der Geschirre u. die Banern auf alle nur mögliche Art ahnert. So ging es auch dem Gutsbesitzer Herrn B.

Anzeigen.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag den 23. Mai 1897 predigen:
Dankirche. 1/8 Uhr: Prediger Vornhof.
1/10 Uhr: Diac. Wilborn.
Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Suberint. Martin.
1/8 Uhr: Pastor Werker.
1/10 Uhr: Diac. Schollmeier.
Stadtkirche.
Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Pastor Leubner.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Defius.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag früh 1/2 10
Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags
2 Uhr Christenlehre und Anbadt.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglings-
verein.

Volksbibliothek. Sonnabend 12-1 Uhr:
2. Bürger Schule, part.

Amüliches.

Submiffion.

Die zum Aufbau eines Stodwerks auf das
Dienstgebäude der städtischen Gasanstalt er-
forderliche Lieferung von

55 000 Mauersteinen,
300 hl Graufalk

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
getrennt vergeben werden.

Bedingungen liegen im Bau Bureau auf
dem Rathhause zur Einsicht aus.
Verfiegte mit entsprechender Aufschrift
versehene Angebote bis zum

Mittwoch den 26. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,

ebendasselbst einzureichen.
Merseburg, den 19. Mai 1897.
Die Bau Deputation.

Submiffion.

Die zum Aufbau eines Stodwerks auf das
Dienstgebäude der städtischen Gasanstalt er-
forderlichen Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-
und Klempnerarbeiten etc. sollen im Wege
der öffentlichen Ausschreibung in einem Lose
vergeben werden.

Anschl. Zeichnung und Bedingungen
liegen im Bau Bureau auf dem Rathhause zur
Einsicht aus.

Verfiegte mit entsprechender Aufschrift
versehene Offerten sind bis zum

Mittwoch den 26. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,

ebendasselbst einzureichen.
Merseburg, den 19. Mai 1897.
Die Bau Deputation.

Königliche Kreisbauinspektion
Merseburg.

Die Arbeiten und Lieferungen zum
Neubau eines Stallgebäudes auf dem
Parzelle 10 in Ober-Gischardt sollen ver-
geben werden.

Das Preisverzeichnis kann für 1.75 Mk.,
aber nur bis zum Mittwoch den 26. d. M.
bezogen werden.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen und
mit unbrechender Aufschrift versehen bis

Montag den 31. Mai d. J.,
vormittags 10 Uhr,

bei mir (Poststraße Nr. 6) einzureichen.
Merseburg, den 19. Mai 1897.
Der königliche Bau Rath.
M. G.

Zu verkaufen.

1 alterhümlicher Bäckeschrank
1 sehr Sopha

bei Tischlermstr. Walprieht, Gränestr.

Kirchen-Verpachtung.

Der diesjährige Kirchenbau auf der
Merseburg-Ramburger Straße, der Ge-
meinde Klein-Rahn gehörig, soll

Sonabend den 29. Mai,
nachmittags 2 Uhr,

im Radel'schen Gasthose daselbst öffentlich
meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver-
pachtet werden.

Bedingungen im Termine.
Der Gemeindevorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Die Kirchinleitung, der Gemeinde Schtopan
gehörig, soll

Donnerstag den 27. Mai,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthose zum Deutschen Kaiser öffent-
lich meistbietend gegen gleich baare Zahlung
verpachtet werden.

Gleichzeitig kommen Pfarr- und Kirchen-
wiefe mit zur Verpachtung.
Die Bedingungen im Termine.
Schtopan, den 21. Mai 1897.
Der Gemeindevorstand.

Umzugsfaher steht ein gut zurechtgemachtes
Klavio

billig zu verkaufen. Vorwerk 1.

Sonnabend d. 22. Mai a. o.,
vormittags von 1/2 9 Uhr an,
versteigert ich im

C a - i n o

wegen Geschäftsaufgabe die Rest-
bestände des Sattlermeister Carl
Kloppe'schen Waarenlagers, als:

Peitschen, Kummerte, Kummert-
leiber mit Holz und Schloß,
Kummertlöffeln, Bügel, Kreuzbügel
für Kuttscheldüre, Schellenge-
läute, Zäume, Galftern, Unter-
lagen mit Stirrband, Hund-
halsbänder, Koffer, Plaidriemen,
Tascher und Taschen, Schurz-
leier, Hosenträger etc.,

1 Arbeitstisch mit Schraubstock,
1 Waarenschrank mit Glas-
thüren und vollständiges Sattler-
handwerkzeug,

eine große Partie Badstün zu
Herren- und Knaben-Anzüge,
fertige Knaben-Anzüge, Damen-
Jackets, Hemdenbarbetten, Hem-
dentuch, Kleiderstoffe, 1 Sopha,
1 neue Beistelle, 1 neuen Wasch-
tisch, 1 neuen Sophatisch, 1
Blumentisch, 1 Kinderwagen, 1
Canarienvogel und 50 Flaschen
Weißwein.

M. Möllnitz.

Gegenstände zur Mitversteigerung
bitte in meiner Wohnung, Gotthardts-
straße 16, anzumelden.

M. Möllnitz,

gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gotthardtsstraße 16,

empfehlte sich
zur Abhaltung von Auktionen,
zur Vermittlung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachsch-
verzeichnisnissen etc.

Keine Zimmerverrichtung

zu verkaufen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Kartoffeln,

sehr reichlich und wofschmedend, sind noch
zu verkaufen.
Vorwerk 1.

Gut erh. dreiräd. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Bitte zu melden.
Dammstraße 7.

Ein Paar Einerschweine
sich zu verkaufen.
11. Sixtstraße 14.

Speisekartoffeln,

mehrfach, wofschmedend, habe noch große
Posten abzugeben.
Ed. Klauss.

Saatkartoffeln,

Magnum bonum, habe abzugeben.
Ed. Klauss.

Restaurationsgrundstück

mit Aushaus sofort billig zu verkaufen.
Off. unter K. 1. 56286 bei Rudolf
Mosse, Halle a. S.

2000 bis 2400 Mark

sind vom 1. Juli ab auf Hypothek zu ver-
leihen.
Gotthardtsstraße 38, 2 Tr.

Mark 9000

sind per 1. Juli er. auf sichere
Hypothek anzuleihen. Näheres
in der Exped. d. Bl.

300 Waal

werden gegen
gute Eiderheit
auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Werthe Off.
unter P 100 i. d. Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Altenburger Schulplatz 6

ist bei 1. Etage sofort zu vermieten und 1.
October er. zu beziehen.
Näheres im Laden daselbst.

Rechtswortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

Eine 1. Etage, in Mitte der Stadt, ist
Umstände halber sofort zu
vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Logis, 5 Räume und Zubehör, in guter
Lage, ist jetzt zu vermieten und 1. Juli oder
1. October bezugsbar.
Fr. Dietrich, gr. Ritterstraße 17.

Etage, Kammer und Küche ist an ruhige
Mietler zu Johannis zu beziehen. An er-
fragen
Johannisstraße 15.

2 freundliche Garçon-Logis
mit separatem Eingang sind zu vermieten
im

Casino.

Ein gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Freundliche Schlafstelle mit Stoß
Oberbreitenstraße 13.

Freundliche Schlafstelle
Wägerstraße 10.

Eine freundliche Schlafstelle offen
Friedrichstraße 3.

Wohnung, 40-50 Zähler, per sofort oder
1. Juli zu mieten gesucht. Offerten
unter D 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Mäntel zum Plätten
und Breunen
werden angenommen.
Kl. Sixtstraße 7 p.

Gesang-Verein „Germania“
hält Sonntag den 23. d. M. im Casino
sein Vergnügen, bestehend in

Abendunterhaltung und Ball,
ab. Dies allen unsern Freunden zur Kennt-
nis.
Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.
Sonntag den 23. Mai
1897, nachmittags 3 1/2 Uhr,

Anfang
des Sommerturnens
im Bürgergarten. Antraten der Turner
und Zuschauerinnen nachmittags 3 Uhr daselbst.

Das Turnen findet während des Sommers
Dienstags und Sonabends von abends
8 Uhr an statt und werden Anmeldungen an
diesem Tagen im Bürgergarten entgegen-
genommen.
Der Vorstand.

Weintraube.
Sonntag den 23. Mai, von
nachmittags 3 1/2 Uhr an,

Ballmusik.
Es ladet freundlich ein
F. Rödel.

Enbold's Restauration.
Heute Sonnabend

Schlachtfest.

Freie turnerische Vereinigung.
Die Partie „Garsberg“ findet

Sonntag den 23. d. M.
statt. Abfahrt 6.04 Uhr früh.

Reichskrone.
Sonntag den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr,

L. Gartenconcert,
gegeben von hiesiger Stadtcapelle.
Entrée 25 Pf.
Krumholz, Stadtmusikdirector.

G.-C. Heiterkeit.
Sonntag den 23. d. M.

Ausflug nach Niederbuna
Sammelort: Herzog Christian 2 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung 2^o Bahnhof.
Der Vorstand.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnabend Abend

Salzknochen.
F. Enbold's.

Vogel's Restauration.
Heute Abend Salzknochen.

Weißhaars-Restaurant.
Heute Salzknochen.

Neumark.
Sonntag den 23. Mai, abends 7 Uhr,

Concert
des Gesangsvereins „Germania“, Neumark.
Gelehrthlit.

wozu ergebenst einladen.
Eckmann, Gastwirth.
Nach dem Concert

Der Vorstand.
B. BALL.

Rechtswortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

Widerruf.
Am 23. Mai keine Zungenreden-
sammlung, sondern erst am 30. Mai.
M. P. v. d. Heyde.

Deutscher Kriegervand.
Gruppe Merseburg.

Das Jahrbuch des Deutschen Kriegs-
bundes für 1898 können die Vereine unter
denjenigen Bedingungen wie bei directer Ent-
nahme vom 1. August e. ab von mir beziehen.
Ich erhalte ergebenst, mit bis zum 15. Juli e.
die Zahl der gemauerten Exemplare mitzu-
theilen.
Gesky, Gruppenführer.

Gesang-Verein „Ny a“.

Zu unserer am
Simmelfabrtstage 27.
Mai, Raftfabrikstage 28.
Mai, Raftfabrikstage 29.
Mai, Raftfabrikstage 30.
Mai, Raftfabrikstage 31.
Mai, Raftfabrikstage 1.
Juni, Raftfabrikstage 2.
Juni, Raftfabrikstage 3.
Juni, Raftfabrikstage 4.
Juni, Raftfabrikstage 5.
Juni, Raftfabrikstage 6.
Juni, Raftfabrikstage 7.
Juni, Raftfabrikstage 8.
Juni, Raftfabrikstage 9.
Juni, Raftfabrikstage 10.
Juni, Raftfabrikstage 11.
Juni, Raftfabrikstage 12.
Juni, Raftfabrikstage 13.
Juni, Raftfabrikstage 14.
Juni, Raftfabrikstage 15.
Juni, Raftfabrikstage 16.
Juni, Raftfabrikstage 17.
Juni, Raftfabrikstage 18.
Juni, Raftfabrikstage 19.
Juni, Raftfabrikstage 20.
Juni, Raftfabrikstage 21.
Juni, Raftfabrikstage 22.
Juni, Raftfabrikstage 23.
Juni, Raftfabrikstage 24.
Juni, Raftfabrikstage 25.
Juni, Raftfabrikstage 26.
Juni, Raftfabrikstage 27.
Juni, Raftfabrikstage 28.
Juni, Raftfabrikstage 29.
Juni, Raftfabrikstage 30.
Juni, Raftfabrikstage 31.
Juni, Raftfabrikstage 1.
Juli, Raftfabrikstage 2.
Juli, Raftfabrikstage 3.
Juli, Raftfabrikstage 4.
Juli, Raftfabrikstage 5.
Juli, Raftfabrikstage 6.
Juli, Raftfabrikstage 7.
Juli, Raftfabrikstage 8.
Juli, Raftfabrikstage 9.
Juli, Raftfabrikstage 10.
Juli, Raftfabrikstage 11.
Juli, Raftfabrikstage 12.
Juli, Raftfabrikstage 13.
Juli, Raftfabrikstage 14.
Juli, Raftfabrikstage 15.
Juli, Raftfabrikstage 16.
Juli, Raftfabrikstage 17.
Juli, Raftfabrikstage 18.
Juli, Raftfabrikstage 19.
Juli, Raftfabrikstage 20.
Juli, Raftfabrikstage 21.
Juli, Raftfabrikstage 22.
Juli, Raftfabrikstage 23.
Juli, Raftfabrikstage 24.
Juli, Raftfabrikstage 25.
Juli, Raftfabrikstage 26.
Juli, Raftfabrikstage 27.
Juli, Raftfabrikstage 28.
Juli, Raftfabrikstage 29.
Juli, Raftfabrikstage 30.
Juli, Raftfabrikstage 31.
Juli, Raftfabrikstage 1.
August, Raftfabrikstage 2.
August, Raftfabrikstage 3.
August, Raftfabrikstage 4.
August, Raftfabrikstage 5.
August, Raftfabrikstage 6.
August, Raftfabrikstage 7.
August, Raftfabrikstage 8.
August, Raftfabrikstage 9.
August, Raftfabrikstage 10.
August, Raftfabrikstage 11.
August, Raftfabrikstage 12.
August, Raftfabrikstage 13.
August, Raftfabrikstage 14.
August, Raftfabrikstage 15.
August, Raftfabrikstage 16.
August, Raftfabrikstage 17.
August, Raftfabrikstage 18.
August, Raftfabrikstage 19.
August, Raftfabrikstage 20.
August, Raftfabrikstage 21.
August, Raftfabrikstage 22.
August, Raftfabrikstage 23.
August, Raftfabrikstage 24.
August, Raftfabrikstage 25.
August, Raftfabrikstage 26.
August, Raftfabrikstage 27.
August, Raftfabrikstage 28.
August, Raftfabrikstage 29.
August, Raftfabrikstage 30.
August, Raftfabrikstage 31.
August, Raftfabrikstage 1.
September, Raftfabrikstage 2.
September, Raftfabrikstage 3.
September, Raftfabrikstage 4.
September, Raftfabrikstage 5.
September, Raftfabrikstage 6.
September, Raftfabrikstage 7.
September, Raftfabrikstage 8.
September, Raftfabrikstage 9.
September, Raftfabrikstage 10.
September, Raftfabrikstage 11.
September, Raftfabrikstage 12.
September, Raftfabrikstage 13.
September, Raftfabrikstage 14.
September, Raftfabrikstage 15.
September, Raftfabrikstage 16.
September, Raftfabrikstage 17.
September, Raftfabrikstage 18.
September, Raftfabrikstage 19.
September, Raftfabrikstage 20.
September, Raftfabrikstage 21.
September, Raftfabrikstage 22.
September, Raftfabrikstage 23.
September, Raftfabrikstage 24.
September, Raftfabrikstage 25.
September, Raftfabrikstage 26.
September, Raftfabrikstage 27.
September, Raftfabrikstage 28.
September, Raftfabrikstage 29.
September, Raftfabrikstage 30.
September, Raftfabrikstage 31.
September, Raftfabrikstage 1.
October, Raftfabrikstage 2.
October, Raftfabrikstage 3.
October, Raftfabrikstage 4.
October, Raftfabrikstage 5.
October, Raftfabrikstage 6.
October, Raftfabrikstage 7.
October, Raftfabrikstage 8.
October, Raftfabrikstage 9.
October, Raftfabrikstage 10.
October, Raftfabrikstage 11.
October, Raftfabrikstage 12.
October, Raftfabrikstage 13.
October, Raftfabrikstage 14.
October, Raftfabrikstage 15.
October, Raftfabrikstage 16.
October, Raftfabrikstage 17.
October, Raftfabrikstage 18.
October, Raftfabrikstage 19.
October, Raftfabrikstage 20.
October, Raftfabrikstage 21.
October, Raftfabrikstage 22.
October, Raftfabrikstage 23.
October, Raftfabrikstage 24.
October, Raftfabrikstage 25.
October, Raftfabrikstage 26.
October, Raftfabrikstage 27.
October, Raftfabrikstage 28.
October, Raftfabrikstage 29.
October, Raftfabrikstage 30.
October, Raftfabrikstage 31.
October, Raftfabrikstage 1.
November, Raftfabrikstage 2.
November, Raftfabrikstage 3.
November, Raftfabrikstage 4.
November, Raftfabrikstage 5.
November, Raftfabrikstage 6.
November, Raftfabrikstage 7.
November, Raftfabrikstage 8.
November, Raftfabrikstage 9.
November, Raftfabrikstage 10.
November, Raftfabrikstage 11.
November, Raftfabrikstage 12.
November, Raftfabrikstage 13.
November, Raftfabrikstage 14.
November, Raftfabrikstage 15.
November, Raftfabrikstage 16.
November, Raftfabrikstage 17.
November, Raftfabrikstage 18.
November, Raftfabrikstage 19.
November, Raftfabrikstage 20.
November, Raftfabrikstage 21.
November, Raftfabrikstage 22.
November, Raftfabrikstage 23.
November, Raftfabrikstage 24.
November, Raftfabrikstage 25.
November, Raftfabrikstage 26.
November, Raftfabrikstage 27.
November, Raftfabrikstage 28.
November, Raftfabrikstage 29.
November, Raftfabrikstage 30.
November, Raftfabrikstage 31.
November, Raftfabrikstage 1.
December, Raftfabrikstage 2.
December, Raftfabrikstage 3.
December, Raftfabrikstage 4.
December, Raftfabrikstage 5.
December, Raftfabrikstage 6.
December, Raftfabrikstage 7.
December, Raftfabrikstage 8.
December, Raftfabrikstage 9.
December, Raftfabrikstage 10.
December, Raftfabrikstage 11.
December, Raftfabrikstage 12.
December, Raftfabrikstage 13.
December, Raftfabrikstage 14.
December, Raftfabrikstage 15.
December, Raftfabrikstage 16.
December, Raftfabrikstage 17.
December, Raftfabrikstage 18.
December, Raftfabrikstage 19.
December, Raftfabrikstage 20.
December, Raftfabrikstage 21.
December, Raftfabrikstage 22.
December, Raftfabrikstage 23.
December, Raftfabrikstage 24.
December, Raftfabrikstage 25.
December, Raftfabrikstage 26.
December, Raftfabrikstage 27.
December, Raftfabrikstage 28.
December, Raftfabrikstage 29.
December, Raftfabrikstage 30.
December, Raftfabrikstage 31.
December, Raftfabrikstage 1.
Januar, Raftfabrikstage 2.
Januar, Raftfabrikstage 3.
Januar, Raftfabrikstage 4.
Januar, Raftfabrikstage 5.
Januar, Raftfabrikstage 6.
Januar, Raftfabrikstage 7.
Januar, Raftfabrikstage 8.
Januar, Raftfabrikstage 9.
Januar, Raftfabrikstage 10.
Januar, Raftfabrikstage 11.
Januar, Raftfabrikstage 12.
Januar, Raftfabrikstage 13.
Januar, Raftfabrikstage 14.
Januar, Raftfabrikstage 15.
Januar, Raftfabrikstage 16.
Januar, Raftfabrikstage 17.
Januar, Raftfabrikstage 18.
Januar, Raftfabrikstage 19.
Januar, Raftfabrikstage 20.
Januar, Raftfabrikstage 21.
Januar, Raftfabrikstage 22.
Januar, Raftfabrikstage 23.
Januar, Raftfabrikstage 24.
Januar, Raftfabrikstage 25.
Januar, Raftfabrikstage 26.
Januar, Raftfabrikstage 27.
Januar, Raftfabrikstage 28.
Januar, Raftfabrikstage 29.
Januar, Raftfabrikstage 30.
Januar, Raftfabrikstage 31.
Januar, Raftfabrikstage 1.
Februar, Raftfabrikstage 2.
Februar, Raftfabrikstage 3.
Februar, Raftfabrikstage 4.
Februar, Raftfabrikstage 5.
Februar, Raftfabrikstage 6.
Februar, Raftfabrikstage 7.
Februar, Raftfabrikstage 8.
Februar, Raftfabrikstage 9.
Februar, Raftfabrikstage 10.
Februar, Raftfabrikstage 11.
Februar, Raftfabrikstage 12.
Februar, Raftfabrikstage 13.
Februar, Raftfabrikstage 14.
Februar, Raftfabrikstage 15.
Februar, Raftfabrikstage 16.
Februar, Raftfabrikstage 17.
Februar, Raftfabrikstage 18.
Februar, Raftfabrikstage 19.
Februar, Raftfabrikstage 20.
Februar, Raftfabrikstage 21.
Februar, Raftfabrikstage 22.
Februar, Raftfabrikstage 23.
Februar, Raftfabrikstage 24.
Februar, Raftfabrikstage 25.
Februar, Raftfabrikstage 26.
Februar, Raftfabrikstage 27.
Februar, Raftfabrikstage 28.
Februar, Raftfabrikstage 29.
Februar, Raftfabrikstage 30.
Februar, Raftfabrikstage 31.
Februar, Raftfabrikstage 1.
März, Raftfabrikstage 2.
März, Raftfabrikstage 3.
März, Raftfabrikstage 4.
März, Raftfabrikstage 5.
März, Raftfabrikstage 6.
März, Raftfabrikstage 7.
März, Raftfabrikstage 8.
März, Raftfabrikstage 9.
März, Raftfabrikstage 10.
März, Raftfabrikstage 11.
März, Raftfabrikstage 12.
März, Raftfabrikstage 13.
März, Raftfabrikstage 14.
März, Raftfabrikstage 15.
März, Raftfabrikstage 16.
März, Raftfabrikstage 17.
März, Raftfabrikstage 18.
März, Raftfabrikstage 19.
März, Raftfabrikstage 20.
März, Raftfabrikstage 21.
März, Raftfabrikstage 22.
März, Raftfabrikstage 23.
März, Raftfabrikstage 24.
März, Raftfabrikstage 25.
März, Raftfabrikstage 26.
März, Raftfabrikstage 27.
März, Raftfabrikstage 28.
März, Raftfabrikstage 29.
März, Raftfabrikstage 30.
März, Raftfabrikstage 31.
März, Raftfabrikstage 1.
April, Raftfabrikstage 2.
April, Raftfabrikstage 3.
April, Raftfabrikstage 4.
April, Raftfabrikstage 5.
April, Raftfabrikstage 6.
April, Raftfabrikstage 7.
April, Raftfabrikstage 8.
April, Raftfabrikstage 9.
April, Raftfabrikstage 10.
April, Raftfabrikstage 11.
April, Raftfabrikstage 12.
April, Raftfabrikstage 13.
April, Raftfabrikstage 14.
April, Raftfabrikstage 15.
April, Raftfabrikstage 16.
April, Raftfabrikstage 17.
April, Raftfabrikstage 18.
April, Raftfabrikstage 19.
April, Raftfabrikstage 20.
April, Raftfabrikstage 21.
April, Raftfabrikstage 22.
April, Raftfabrikstage 23.
April, Raftfabrikstage 24.
April, Raftfabrikstage 25.
April, Raftfabrikstage 26.
April, Raftfabrikstage 27.
April, Raftfabrikstage 28.
April, Raftfabrikstage 29.
April, Raftfabrikstage 30.
April, Raftfabrikstage 31.
April, Raftfabrikstage 1.
Mai, Raftfabrikstage 2.
Mai, Raftfabrikstage 3.
Mai, Raftfabrikstage 4.
Mai, Raftfabrikstage 5.
Mai, Raftfabrikstage 6.
Mai, Raftfabrikstage 7.
Mai, Raftfabrikstage 8.
Mai, Raftfabrikstage 9.
Mai, Raftfabrikstage 10.
Mai, Raftfabrikstage 11.
Mai, Raftfabrikstage 12.
Mai, Raftfabrikstage 13.
Mai, Raftfabrikstage 14.
Mai, Raftfabrikstage 15.
Mai, Raftfabrikstage 16.
Mai, Raftfabrikstage 17.
Mai, Raftfabrikstage 18.
Mai, Raftfabrikstage 19.
Mai, Raftfabrikstage 20.
Mai, Raftfabrikstage 21.
Mai, Raftfabrikstage 22.
Mai, Raftfabrikstage 23.
Mai, Raftfabrikstage 24.
Mai, Raftfabrikstage 25.
Mai, Raftfabrikstage 26.
Mai, Raftfabrikstage 27.
Mai, Raftfabrikstage 28.
Mai, Raftfabrikstage 29.
Mai, Raftfabrikstage 30.
Mai, Raftfabrikstage 31.
Mai, Raftfabrikstage 1.
Juni, Raftfabrikstage 2.
Juni, Raftfabrikstage 3.
Juni, Raftfabrikstage 4.
Juni, Raftfabrikstage 5.
Juni, Raftfabrikstage 6.
Juni, Raftfabrikstage 7.
Juni, Raftfabrikstage 8.
Juni, Raftfabrikstage 9.
Juni, Raftfabrikstage 10.
Juni, Raftfabrikstage 11.
Juni, Raftfabrikstage 12.
Juni, Raftfabrikstage 13.
Juni, Raftfabrikstage 14.
Juni, Raftfabrikstage 15.
Juni, Raftfabrikstage 16.
Juni, Raftfabrikstage 17.
Juni, Raftfabrikstage 18.
Juni, Raftfabrikstage 19.
Juni, Raftfabrikstage 20.
Juni, Raftfabrikstage 21.
Juni, Raftfabrikstage 22.
Juni, Raftfabrikstage 23.
Juni, Raftfabrikstage 24.
Juni, Raftfabrikstage 25.
Juni, Raftfabrikstage 26.
Juni, Raftfabrikstage 27.
Juni, Raftfabrikstage 28.
Juni, Raftfabrikstage 29.
Juni, Raftfabrikstage 30.
Juni, Raftfabrikstage 31.
Juni, Raftfabrikstage 1.
Juli, Raftfabrikstage 2.
Juli, Raftfabrikstage 3.
Juli, Raftfabrikstage 4.
Juli, Raftfabrikstage 5.
Juli, Raftfabrikstage 6.
Juli, Raftfabrikstage 7.
Juli, Raftfabrikstage 8.
Juli, Raftfabrikstage 9.
Juli, Raftfabrikstage 10.
Juli, Raftfabrikstage 11.
Juli, Raftfabrikstage 12.
Juli, Raftfabrikstage 13.
Juli, Raftfabrikstage 14.
Juli, Raftfabrikstage 15.
Juli, Raftfabrikstage 16.
Juli, Raftfabrikstage 17.
Juli, Raftfabrikstage 18.
Juli, Raftfabrikstage 19.
Juli, Raftfabrikstage 20.
Juli, Raftfabrikstage 21.
Juli, Raftfabrikstage 22.
Juli, Raftfabrikstage 23.
Juli, Raftfabrikstage 24.
Juli, Raftfabrikstage 25.
Juli, Raftfabrikstage 26.
Juli, Raftfabrikstage 27.
Juli, Raftfabrikstage 28.
Juli, Raftfabrikstage 29.
Juli, Raftfabrikstage 30.
Juli, Raftfabrikstage 31.
Juli, Raftfabrikstage 1.
August, Raftfabrikstage 2.
August, Raftfabrikstage 3.
August, Raftfabrikstage 4.
August, Raftfabrikstage 5.
August, Raftfabrikstage 6.
August, Raftfabrikstage 7.
August, Raftfabrikstage 8.
August, Raftfabrikstage 9.
August, Raftfabrikstage 10.
August, Raftfabrikstage 11.
August, Raftfabrikstage 12.
August, Raftfabrikstage 13.
August, Raftfabrikstage 14.
August, Raftfabrikstage 15.
August, Raftfabrikstage 16.
August, Raftfabrikstage 17.
August, Raftfabrikstage 18.
August, Raftfabrikstage 19.
August, Raftfabrikstage 20.
August, Raftfabrikstage 21.
August, Raftfabrikstage 22.
August, Raftfabrikstage 23.
August, Raftfabrikstage 24.
August, Raftfabrikstage 25.
August, Raftfabrikstage 26.
August, Raftfabrikstage 27.
August, Raftfabrikstage 28.
August, Raftfabrikstage 29.
August, Raftfabrikstage 30.
August, Raftfabrikstage 31.
August, Raftfabrikstage 1.
September, Raftfabrikstage 2.
September, Raftfabrikstage 3.
September, Raftfabrikstage 4.
September, Raftfabrikstage 5.
September, Raftfabrikstage 6.
September, Raftfabrikstage 7.
September, Raftfabrikstage 8.
September, Raftfabrikstage 9.
September, Raftfabrikstage 10.
September, Raftfabrikstage 11.
September, Raftfabrikstage 12.
September, Raftfab

Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Treibhauskulturen.

(Schluß.)

Nachdem dem Steinobst wird der Pfirsichbaum am meisten kultiviert, weil man nach der Reife Frucht vom kommerziellen Standpunkt die geeignetste hält, um auf künstliche Art zu werden. Man hält allgemein davon nur in voller Erde gewachsene Bäume in der Zucht unterworfen werden sollten. Man teilt sich hierbei drei Zeitabschnitte unter. Der erste ist der, in welchem mit der Zucht möglichst bald, meistens schon im November angefangen wird, so daß Ende oder Anfangs Mai schon reife Früchte zur Verfügung stehen; die Früchte weniger reifer Ernten, deren Treibhausaktion gegen Ende Januar oder im Februar bezeichnet man als „von der zweiten Saison“.

Fig. 1 (4) ist der Durchschnitt eines Treibhauses für Pfirsichbäume erster Saison, das dem Thermosyphon geheizt wird. Diese Treibhäuser haben allgemein nur eine Abtheilung, weil die Bäume darin, wie in dem Modell, möglichst nahe an das Glasdach gepflanzt werden müssen. Die Vorderwand hat bei diesem Modell nur 30 bis 40 Zentimeter Höhe und ist gewölbbartig gebaut, so die Wurzeln sich freier entwickeln können. Diese Gattung Treibhaus ist besonders für hohe Bäume angezeigt.

Fig. 1 (5) ist der Durchschnitt eines Pfirsichhauses dritter Saison, das durch eine Wasserleitung geheizt wird. Eine Lage Dünger auf dem Boden am Fuße der Bäume innerhalb des Treibhauses trägt auch dazu bei, die Temperatur auf zweckmäßiger Höhe zu erhalten.

Das Modell englischen Zuchtverfahrens ist in Fig. 1 (6) den Durchschnitt des Treibhauses für Pfirsichkultur im Treibhaus von Frogmore bei Windsor bei. Dieses Treibhaus ist ungefähr 5 Meter breit und in sechs Abteilungen oder Kompartimente, welche 18 Meter lang, eingeteilt. In jeder Abteilung, die durch Scheidewände von Holz getrennt sind, befinden sich nur vier Bäume, die unter dem Glasverfluß und parallel mit demselben herlaufende Bäume.

Die zur beschleunigten Zucht gewählten Pfirsichbäume sind gewöhnlich gut mit Wurzeln besetzte Sproßlinge von ein oder zwei Jahren. Die Pflanzung geschieht Ende Oktober, denn dem Herbst fangen die Wurzelsfasern sich zu erneuern an. Man gräbt die Bäume in den Boden ohne Scholle aus und mit der Erde, wenn der Boden etwas konsistenter ist, wobei man aber in beiden Fällen Sorge nimmt, daß die Wurzeln intakt bleiben. Die im Treibhause gebrauchte Erde besteht

ungefähr aus zwei Theilen Gartenerde, einem Theil Blätterhumus, einem Theil gut gezeitigten Kuhmistdünger, unter schließlicher Beifügung von etwas grobem Sand.

Unter den im warmen Treibhause gezogenen Sträuchern ist auch noch die schwarze Maulbeere zu erwähnen.

Neben den warmen Treibhäusern haben wir auch der kalten erwähnt. Was nun diese

gewöhnlich empfindliche Pfirsich- und Aprikosenblüte oft allzu deutlich den schädlichen Einfluß schlechten Wassers, denn sehr oft geben die Hoffnungen, welche diese anscheinende Fruchtbarkeit wachruft, nicht in Erfüllung. Die kalten Treibhäuser findet man heute in den Gärten einer großen Anzahl von Liebhabern.

In Fig. 1 (7) ist ein solches abgebildet. Die Glastafeln werden hier durch zwei Reihen



Topfkulturen von Obstbäumen.

1 u. 2 Pfirsichbäumchen — 3 Apfelbäumchen — 4 Birnenbäumchen.

anbelangt, so ist deren Zweck weniger, die Ernte zu verfrühen, als solche zu einer gewissen Zeit regelmäßig und dadurch zu erhalten, daß man den Baum zur Blütezeit den schädlichen Einflüssen des Regens, der Kälte und der heftigen Winde entzieht und zugleich die für die Zeitigung der Frucht nötige Sonnenwärme konzentriert. Namentlich beweist die

von Rahmen gebildet, welche ein Spalier umgeben und wovon die eine senkrecht in einer Entfernung von 2 1/2 Metern vor dieses Spalier gestellt ist, während die andere, die Mauer mit der rechten Reihe verbindend, auf einem Gebälk ruht, welches zugleich dem oberen Theile dieser letzteren als Stütze dient. Diese Art Treibhaus ist besonders in Belgien gebräuch-

lich. In Deutschland verwendet man für das Steinobst, namentlich für Kirichen und Pflaumen, das in Fig. 1 (8) dargestellte System. Zu diesem Ende umgiebt man die Bäume einige Zeit vor der Periode, wo die Blüte sich zu entfalten beginnt, mit Fenstergerästel und erhält hierdurch meistens eine sehr reichhaltige Ernte. Gerade in Deutschland haben wir eines der sonderbarsten kalten Treibhäuser für Erdbeeren gefunden, die uns bis jetzt vorgekommen sind. Seine Anordnung im kaiserlichen Garten in Potsdam ist in Fig. 1 (9) abgebildet; es ist mit Stufen versehen, auf denen die Erdbeertöpfe, welche mittels Rollen auf Schienen gleiten, aufgestellt sind. Durch Wärmelösungen wird die erforderliche Temperatur hergestellt und die Ventilation geschieht durch Oeffnungen, die man durch eine Handhabe leicht öffnen und schließen kann. Die Abbildung zeigt die Anordnung des Stufentrittes unter gewöhnlichen Umständen; schreitet man zu der Kulturarbeit und will man begießen, was von vorn geschehen muß, so werden die Stufen zurückgeschoben.

Außer der beschleunigten Obstkultur und jener im kalten Treibhaus kann man auch die Saison gewisser Früchte verlängern oder verspäten. Dieser Modus hat eine beinahe ebenso große Wichtigkeit wie die beiden früher erwähnten Arten, denn damit werden jene Prunk- oder Luxusfrüchte erzeugt, die, wenngleich weniger wohlnehmend, wenigstens sehr einladend von Aussehen sind und in der Nachsaison bei Festlichkeiten auf den Tafeln reicher Familien als Zierde dienen.

Aber das sicherste Mittel, Erfolge zu erzielen, ist die Kultur im Topf in einem gewöhnlichen warmen Treibhaus, welches viel Licht hat und gut gelüftet ist und wodurch man glänzende Erfolge erzielt.

Man wählt nämlich für die Topfkultur Spörklinge von einem Jahr, und zwar mit Vorzug solche, welche die Höhe von 40 Centimeter erreicht haben und welche in jeder Baumschule zu finden sind. Solche werden zuerst in Töpfe von 30 Centimeter Durchmesser gesetzt und später mehrmals in größere Töpfe umgesetzt, wodurch man in Pyramidenform gezogene Bäume erhält, die jährlich bis zu 60 Früchte geben können. Die Pflaumbäume werden auf die Pflaumenart Saint-Julien gepfropft.

Der Aprikosenbaum, welcher die dumpfe Luft des Treibhauses schwer verträgt, wird ziemlich selten in Töpfen gezogen.

Der Kirichenbaum, den man für den schwierigsten unter den Obstbäumen für die forcierte Zucht hält, giebt in Töpfen guten Erfolg, vorausgesetzt, daß genug gelüftet wird. Einige Liebhaber finden sogar, daß Kirichen besser im Glashaus als im Freien reifen und mehr Zucker und Wohlgeruch haben. Die Behandlung ist dieselbe wie bei den Aprikosen und die den Bäumchen zu gebende vorteilhafte Form ist die Pyramidenform.

Auch die Erdbeere gedeiht bei der Kultur in Töpfen; vorzugsweise aber eignen sich die beiden Varietäten mit großen gelben und mit großen roten Früchten hierzu. Nichts Leichteres, als in der Nachsaison die Ernte bis in den Dezember hinein zu verlängern; man braucht nur einige in vollem Trieb befindliche Erdbeerbüsche in ein temperiertes Glashaus zu bringen; um aber gute Erfolge zu erzielen, muß man den Objekten viel Licht geben und daher die Töpfe so nahe wie möglich an die Glasdecke stellen.

Noch eine der angenehmsten Kulturen im Topfe ist und bleibt die des Birnbaumes;

denn wenn man selbst junge, zweijährige, auf Quitten gepflanzte und Knospen tragende Bäume in Töpfe setzt, so tragen sie schon im selben Jahre Früchte. Um das zu erzielen, muß die Pflanzung in der Nachsaison gemacht werden und das Bäumchen wenigstens während des ersten Teiles seines Wachstums im Glashaus verweilen; es entwickeln sich dann so viel Früchte, daß man deren beständig ablesen muß, um das Bäumchen nicht zu erschöpfen. Die ersten Töpfe dürfen nicht über 30 Zentimeter im Durchmesser haben und das Bäumchen kann hierin mehrere Jahre verbleiben, wenn man es mit flüssigem Dünger nährt.

Auch den Apfelbaum zieht man am liebsten im Topf, gleichviel ob für forcierte oder verlangsamte Kultur. Im Frühling gewährt die Apfelblüte, wenn sie geschützt unter einem Glasdach ist, einen prachtvollen Anblick, besonders zur Zeit des Entfaltens der Blumenkrone. Hat die Befruchtung ohne Störung vor sich gehen können, so setzen die Blüten in Masse an, so daß man notgedrungen eine Lichtung vornehmen muß. Man erhält oft Früchte von bedeutend größeren Dimensionen als die im Freien gewachsenen. Die für den Topf bestimmten Bäumchen müssen wohlgebildet und auf die Sorte „Paradies“ oder eine ähnliche gepfropft sein. Wie der Birnbaum, so verlangt auch der Apfelbaum viel Dünger, und kurzes, wiederholtes Beschneiden liefert die besten Resultate.

Ausputzen der Obstbäume.

Das Ausputzen der Obstbäume ist keine Nebensache wie viele glauben, sondern etwas sehr Wichtiges und Notwendiges. Bedingung ist von vornherein, nicht zu viel wegzuschneiden, sondern nur, was weg muß. Und was muß weg? Alle zu dichtstehenden, alle sich kreuzenden und sich reibenden Aeste; alle abgestorbenen Aeste und Zweige; alle rissig weggehende Rinde; alles Moos auf Stamm und Aesten, sowie alle Flechten; jede Mistel und thronen sie noch so hoch auf dem Baume. Starke Aeste, die weg müssen, sägt man zuerst etwa 1 Meter vom Stamme entfernt ab, so daß noch ein meterlanger Stumpf stehen bleibt; dann wird auch dieser glatt am Stamm abgesägt, worauf die Stelle mit dem Messer glattgeschnitten und mit Baumsalbe verstrichen wird. Auf diese Weise wird das Schlitzen in den gesunden Stamm hinein vermieden, das beim Ablagen starker Aeste wegen ihres Gewichtes sonst so leicht vorkommt. Kleinere Zweige entfernt man gleich an ihrem Ausgangspunkt. Die Schnittflächen sollen möglichst so gerichtet werden, daß sich kein Wasser darin sammeln kann, sondern daß es abläuft. Zur Entfernung des Moooses und der Flechten bedient man sich der Baumschare; die beste Zeit, wo dieses Geschäft am leichtesten von statten geht, ist nach einem Regen. Man hüte sich, dabei mit dem Baum und seiner Rinde grausam umzugehen! Wie viel wird gesündigt! Wie mandmal sieht man von weitem schon an „geputzten“ Bäumen gelbliche oder grüne Stellen am Stamm! Wunden, von unverständiger Hand geschlagen! Nur die tote, abgestorbene, rissige Rinde entfernt man, die nur noch lose am Stamm hängt und deshalb in ihren Hohlräumen allerlei schädlichem Ungeziefer zum Unterschlupf dient. Ist das geschehen, so streicht man Stamm und Hauptäste, namentlich in den Niveaus, mit Kalkmilch an. Die Mistel zerstört man, indem man den ganzen Zweig oder den Astteil, an dem sie sitzt, abschneidet. Das dürre Holz, das man weggeschnitten hat, Moos, Flechten,

alte Rindenstücke u. s. w. läßt man unter dem Baum liegen; das wäre den häuslichen Larven und Würmern gerade besonders was Brennholz ist, kommt auf den Holzplatz, das Uebrige verbrennt man auf einem Haufen.

Zur Düngerverwendung.

Der Ausschluß für Landeskultur und Provinz Sachsen hat eine kleine Schrift über den Stalldünger und seine zweckentsprechende Behandlung herausgegeben, deren letzter Abschnitt die Düngerverwendung bespricht. Zutreffende, kurz gefaßte Inhalt dieses Abschnittes lautet:

1. Durch zu langes Liegenlassen der Dünger ab an Menge, durch die voranschreitende Gärung, wie an Güte, nicht der heute noch nicht zu vermeidenden Verderb durch die salpeterfressenden Bakterien. lange lagernder Dünger wird auch zu schwer und läßt sich schwer auf den Acker bringen und giebt kleine Klumpen, welche die Neugier haben, im Boden zu verlorfen, ohne eine gute Wirkung zu äußern. Man vermeide es deshalb, den Mist zu lange bis zum Ausfahren lagern zu lassen, strebe vielmehr ihn rechtzeitig auszuführen.

2. Bei dem Ausfahren des Düngers dem Felde, geschehe das nun aus dem Unmittelbar oder aber von der Düngerschicht er ist in senkrechten Schichten aufzuladen, mit der Dünger, welcher in dem unteren Teil des Haufens gelegen hat und stärker verrotten ist, sich mit dem aus dem oberen Teil einer gleichmäßigen Masse vermischt.

3. Auf dem Felde ist der Dünger bald gleichmäßig auf dem Acker zu verteilen. In kleinen Haufen ist er von dem Acker abzuschlagen, und gleich hinterher muß die Breiten erfolgen. Bleibt er mehrere Tage in den kleinen Haufen liegen, so erleidet er durch Luft und Regen bedeutende Verluste.

4. Dem Breiten hat auch das Umpflügen bald zu folgen. Zu warten ist nicht mit, wenn das Wetter diese Arbeit nicht gestattet.

5. Im Falle die wirtschaftlichen Verhältnisse oder die Witterung nicht das Vornehmen des Umpflügens gestatten kann man sich, aber nur im äußersten Falle, helfen durch die Anlage größerer Düngahaufen auf dem Felde. Dieselben nach dachförmig angelegt, mit einem Graben gezogen und mit der daraus ausgehobenen Erde eingedeckt. Bei diesen ist, um alle Verluste zu vermeiden, eine erhöhte Anwendung Konservierungsmitteln nötig.

6. Schließlich sei erwähnt, daß der denkende Landwirt den Dünger nur anwendet, wenn er zu Früchten, die ihm einen voraussehbaren Ertrag geben.

Die Keimkraft der Unkrautsamen.

Zur Beantwortung der Frage, ob frütterter Unkrautsamen durch die Verdauung seine Keimkraft verliert, ließ man eine Anzahl Pferde derart Versuche anstellen, man Drespenkörner unter den Hafer mit und mit denjenigen, welche unverdaut mit Dünger ausgeschieden wurden, Keimkraft anstellte, die das überraschende Resultat ergab, daß der größte Teil der Körner in gewöhnlicher Weise keimte. Bei einem zweiten Versuche wurden die aus dem Dünger der Ochsen gereicht und die aus dem Ochsen ausgeschiedenen Körner, welche nun den

prozess zweimal durchgemacht hatten, die größtenteils keimfähig gefunden. Die Ercheinung veranlasste den Versuchssteller noch zu einem dritten Versuche, welcher in der Weise ausgeführt wurde, daß dem Versuchssoden ausgetrockneten Schweineböden hervorgezogenen Trepen zum dritten Male einer Keimprobe unterworfen wurden, bei welcher ebenfalls keimfähige Körner gefunden wurden.

Wenn man bedenkt, wie viel sogenannte Unkrautroh und trocken verfüttert wird, welche Massen Unkrautsamen auf diese Weise in den Dünger und von da in den Boden gelangen, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Unkräuter oft zu einer unermesslichen Last werden. Aus diesem Grunde scheint es dringend geboten, die zur Beseitigung gelangende Hinterfrucht, welche große Mengen von Unkraut enthält, entweder vorher zu schrotten oder tüchtig ab-

Wirtschaftliches aus der Landwirtschaft.

Süßes Heu von saurem zu unterscheiden. Wenn man einen Halm sauren Heues mit der einen Hand an der Spitze und fährt mit dem Daumen und Mittelfinger gegen den Strich am Stengel scharf herab, so scheidet man sich in die Hand infolge der scharfen Härchen, die den sauren Halm bedecken und für ihn kennzeichnend sind. Versucht man auf die gleiche Weise bei einem aus süßem Heu gebildeten Halm, so kann man die unangenehme Empfindung gegen den Strich hinunterfahren. Weitere Merkmale zur Unterscheidung sauren Heues gegenüber dem aus Süßgräsern gebildeten liegen darin, daß in der Regel der Schaft des sauren Heues runderlich beschaffen ist, während der des sauren Heues, sowie die Blätter desselben meistens gerollt zeigen oder geneigt sind, während die des sauren Heues, welche mehr und mehr Stengel zeigt.

Welche Böden sind für eine Kalkung geeignet? Alle humusreichen Böden, die der arme Sandboden, sind für Kalkdüngung geeignet, auch thonige Böden verlangen eine solche, welche durch Kalk erwärmt werden und so ihre Fruchtbarkeit hergeben. Der Acker, die Hülsenfrüchte, auch Hackfrüchte und Gemüße, Kartoffeln und Rüben sind für Kalkdüngung dankbar. Da die unteren Schichten des Bodens stets kalkreicher sind, empfiehlt es sich, tieferliegende Pflanzen zu bauen, damit man keine Felder oft mit Kainit, so kann man nicht darauf rechnen, daß der Boden von Zeit zu Zeit kalkreicher wird, denn der Kainit treibt den Kalk in die Tiefe. Der Kalk muß zeitig auf den Boden

gebracht werden. Sieht man den Kalk zu Getreidearten, so ist es nötig, daß man denselben schon im Herbst auf den Acker bringt. Mehrere Wochen vorher muß derselbe auf alle Aecker und Felder gebracht werden, sonst kann er sehr leicht schädlich wirken. Die Unterbringung desselben muß sobald als möglich erfolgen. Das Einkümmern ist dem Einlegen oder Einadern vorzuziehen. Ammoniak-Superphosphat mit Kalk in Verbindung gebracht, wirkt schädlich, so auch Superphosphat mit Kalk oder Stallmist mit Kalk zu gleicher Zeit in den Boden gebracht.

Verchiedenes.

Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Hettlin. Die am 14. Mai stattgehabte 39. ordentliche Generalversammlung genehmigte die von den fünf Revisoren geprüfte Jahresrechnung und erteilte dem Verwaltungsrat und der Direktion Entlastung. Von dem verbliebenen Reingewinn des Jahres 1896 in Höhe von Mk. 4027056 erhalten die Aktionäre als Dividende 15 pCt. ihres Bar-einkaufes mit zusammen Mk. 270000, dagegen die mit Gewinnanteil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von Mk. 3580424. Von letzterer Summe fließen Mk. 150144 in den Kriegesreservofonds, Mk. 571377 oder 21 pCt. der für das Versicherungsjahr 1896/97 gezahlten vollen Dividenden-jahresprämie beziehen die nach Dividendenplan A Versicherten, und Mk. 2858903 wurden dem Dividendenfonds B überwiesen, aus dessen Gesamtbetrage von Mk. 12483146 die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten 3 pCt. von der Gesamtsumme aller seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten vollen Dividendenjahresprämien, z. B. die aus 1880 Versicherten 64 pCt., aus 1881: 51 pCt., 1882: 48 pCt., 1883: 45 pCt. u. s. f. auf die im Jahre 1898 fälligen Prämien als Dividende empfangen. — Neu ausgefertigt wurden 11590 Policen über Mk. 42337197 Kapital und Mk. 260615 Jahresrente. Der am Schluß des Jahres verbliebene Gesamtbestand der Kapitalversicherungen belief sich auf 177649 Policen über Mk. 536415736 Versicherungssumme und übersteigt den Bestand am Anfang des Jahres um Mk. 22632369. An Prämien vereinnahmte die Gesellschaft im Rechnungsjahr Mk. 24239565, an Zinsen Mk. 6974323. Von der Gesamteinnahme an Prämien und Zinsen in Höhe von Mk. 31213888 wurden verwendet 37,5 pCt. mit Mk. 11694505 für Auszahlungen an die Versicherten und 39,1 pCt. mit Mk. 12213878 wurden dem Prämien-reservofonds überwiesen, dessen Gesamtsumme hierdurch auf Mk. 166140088 stieg. Der Verlauf der Sterblichkeit war auch im verfloffenen Rechnungsjahr ein recht günstiger. Durch die im Jahre 1896 eingetretenen 2193 Sterbefälle unter den Versicherten der eigentlichen Lebensversicherung, von denen kein einziger zu einem Streitfall gegen die Gesellschaft Anlaß gegeben hat, wurden im Ganzen Mk. 6261360 fällig. Die Gesamt-Aktiva der Germania, von welchen 81 pCt. mit Mk. 159338069 in mündelsicheren Hypotheken jinstragend angelegt sind, fliegen im Jahre 1896 um Mk. 15925279 auf Mk. 196660286. **Ueber die Fütterung der Bienen** schreibt ein Jnter: Die Völker müssen bis zum Beginn der

Napstracht möglichst stark dastehen. Ich füttere daher etwa vom Beginn der Stachelbeerblüte ab fast alle meine Völker mit schwachem Honig- oder Zuckermilch und zwar im Honigraum oder der Oeffnung meiner Deckbretchen mit Königinnabsperrvorrichtung. Es geht dabei nicht nur keine Wärme verloren, sondern die Völker werden auch nicht im geringsten gestört oder aufgeregt. So erhält jedes Volk etwa alle 5 Tage ein Honiggas von 1/2 Kilo Inhalt voll Futter, was die Bienen auch gleichzeitig von den Ausflügen nach Wasser abhält. Eine vorzügliche spekulative Fütterung, welche ich, wenn genügend Honigwaben vorhanden sind, gerne anwende, besteht darin, daß man eine Honigwabe entdeckt, anseht und in der Honigraum stellt. Die Bienen holen den Honig hier nach und nach weg, und das Brutgeschäft entwickelt sich gut dabei. Das beste Nahrungsmittel ist und bleibt aber immer die natürliche Tracht, und beschränkt 20 Gramm von außen eingetragener Nektar den Brutanstang mehr, wie 1/2 Kilo im Stock gereicher Sonig. Darum ist schönes Flugwetter im Frühling die Hauptfache und stets wünschenswert. Die warme Verpackung der Völker, bei mir Strohmatten, entferne ich erst im Beginn der Haupttracht gänzlich aus den Stöcken, und meine Bienen befinden sich wohl dabei.

Viehhandel.

Berlin, (Antlicher Bericht.) Es fanden zum Verkauf: 4610 Küder, 8406 Schweine, 1626 Kälber, 11326 Hammel. Das Kündergeschäft wickelte sich langsam ab, es ist etwas Ueberhand zu erwarten. I. 55 bis 58, II. 47 bis 52, III. 39 bis 45, IV. 33 bis 37 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 48, II. 46 bis 47 Mk., III. 43 bis 45 Mk. pro 100 Pfund mit 20% Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. I. 56 bis 60, ausgefachte Ware darüber, II. 50-54, III. 40 bis 47 Pfd. pro Pund Fleischgewicht. Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig; es wurde nicht ganz ausverkauft. I. 48 bis 49, Kümmen bis 52, II. 44 bis 47 Pfd. pro Pund Fleischgewicht.

Hannover. Der Durchschnittspreis pro 1/2 Kg. Schlachtgewicht betrug bei Großvieh 48 bis 62 Pf., Schweinen 47-53, Kälbern 60-72, Hammeln - bis 65 Pf. Geschäft flau.

Butterhandel.

Berlin. (Originalbericht von Gebr. Gause.) — Butter: Die anhaltend kalte Witterung hält den Weidegang noch sehr zurück und bevor nicht dauernd warmes Wetter eintritt bleibt die Produktion sehr klein, so daß sie kaum zur Deckung des Bedarfs ausreicht. Alle Einlieferungen frischer Butter konnten daher auch diese Woche wieder schlank zu unveränderten Preisen geräumt werden. Landbutter wurde diese Woche etwas mehr zugeführt.

Die heute festgesetzten Verkaufspreise im Wochen-durchschnitt sind: Topf- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 101 Mk., IIa. Qualität 98,00 Mk., abnehmende — Mk. Landbutter: 73-86. Schmalz: In der Marktlage hat sich nichts geändert. Die Schweineauf-zucht bleiben verhältnismäßig hoch und der Konsum ist eher etwas schwächer geworden. Unter diesen Umständen verlieren die Börsen in matter Haltung und Preise gehen etwas nach.

Gemüse- und Früchtehandel.

Gemüse, inländisches.

Grüntohl, p. 50 Kg.	4,00—6,00
Schwarzwurzel, p. 50 Kg.	—
Knoblauch, p. 1/2 Kg.	0,10—0,20
Peterillensurzel, Beigniger p. Schod-Bunde	8—10
Grüne Peterille, 8 Bund	0,10
Pastinat, p. 50 kg.	6—8
Radischen Schd. Bunde	0,60—0,75
do. München, 100 St.	1,50
Kabunzen, p. 50 Kg.	10
Salat, hief., p. 64 Stk.	2—8
Kohltrah, hief., p. Stk.	6,10
do. „ p. Schd.	2,50
Karotten, 100 Bunde	1,00—2,00
Bohnen, gr., p. Schd.	1,00—1,25
Rhabarber, p. Bd.	0,04—0,08
Waldmeister, 100 Bd.	1,50
Morcheln, p. 1/2 Kg.	0,30
Schnittlauch, p. 6 Bund	0,10
Spargel, Mainz, p. 1/2 R.	0,50
do. I „	0,70—0,90
do. II „	0,50—0,60
do. III „	0,30—0,40

Gemüse, ausländisches.

Knoblauch, ital. p. 50 Kg.	8—12
Artichoden, frz. p. St.	0,40
Knobloch, holl. p. Schd.	—
Sellerie, engl. p. St.	—
Blumkohl, franz., p. St.	0,50
do. ital. 18 „	—

Salat, franz., p. 100 St.

do. holländ.	11,00
Weißkohl, dän. p. 50 Kg.	5,00
Schwarzwurzel, holl. p. 50 R.	14
Wirsingkohl, holl., p. Stk.	0,60
Curten, engl. p. St.	0,17—0,22
do. holl. „	0,17
Zwiebeln, ägypt., p. 50 R.	8,00
Bohnen, franz., p. 1/2 Kg.	0,60
do. ital. „	0,60
Schoten, ital. p. 1/2 Kg.	0,18—0,20
do. ungar. „	0,30
Kartoffeln, Sommer, Malta p. 50 Kg.	10,00—11,00
Kartoffeln, Winter, Malta p. 50 Kg.	6,00—7,00
do. canarisch 50 Kg.	12,00—13,00
do. franz. „	23,00—25,00
do. ital. „	5,75—6,50
Carotten, frz., franz. Bd.	1,00
Peterille, franz., p. 1/2 Kg.	0,80

Gemüse-Konserven.

Spargel, hart, 2 Pfd. Bdf.	1,40—1,55
do. mittel, do.	1,20—1,40
do. dünn, do.	0,90—1,05
do. Brech., do.	0,50—1,00
Schoten, do.	0,50—1,25
Bohnen, Schnitt, od. Brech. 2 Pfd.	—
Büchse „	0,28—0,30
5 Pfd. Büchse „	0,75

Eingemachte

Saure Gurken, p. Schd.	2,00—2,40
Pfeffergurken, p. Schd.	2,00—2,60
Salzbohnen, p. 1/2 Kg.	0,06—0,08

Obst und Süßfrüchte.

Apfel p. 50 Kg.	—
Mispfäpfel, Thüring.	8—10
rote Bäume „	6—8
„ Reinetten „	—
Glockenapfel „	9—10
Steirische Maschankfer	—
Gold-Barmain „	—
Kleine Sorten „	4,00—5,00
Prinzäpfel „	—
Amerikanische Waldwäns „	—
do. Greenings „	—
do. Ben Davis „	—
do. Russets „	—
Stachelbeeren, p. 1/2 Kg.	0,35
Kirschen, p. 1/2 Kg.	—
Italiener „	0,20—0,22
Birnen, p. 50 Kg.	—
Ital. Birnen „	—
Amoretten „	—
Süßige, geringe „	—
Nüsse, (Wall-) p. 50 Kg.	—
Franz. Nussbrot-Nüsse	28
Drauben-Rosinen	—
in Kisten 2 1/2 Kg.	4,50—5,00
5 „	7,00—8,50

Feigen, p. 50 Kg.

Emyena in Kisten	36
do. „ Säcken	17
do. Körben, Görz	—
Kranzfeigen, p. 50 Kg.	22
Prinzäpfel-Mandeln, per 1/2 Kg.	0,70
Bananen, p. 1/2 Kg.	—
Ananas, p. 1/2 Kg.	1,50
Mandarinen, p. Kiste	—
25 Stk. „	—
100 Stk. „	—
100 „ in Körben	—
Apfelsinen	—
Messina, 160 Stück	10,00—12,00
do. 200 „	11,00—13,00
do. 300 „	12,50—13,00
do. 360 „	9,50—11,00
Blut- 200 „	15,00
do. 100 „	8,00
do. 360 „	13,00
do. 300 „	15,00—16,00
Calabr., in Körb. 50 Kg.	—
Datteln, 50 Kg.	25
Marokkaner, p. 1/2 Kg.	—
do. p. Kiste von 5 Kg.	—
Zitronen.	—
Messina 200 St.	9,00
do. 300 „	9—13
do. 360 „	8,50—11
Kofosnüsse, p. 100 Stk.	12
Johannisbrot, p. 50 Kg.	12

